

Nr. 06-2019

Für unsere Mitarbeitenden
Mehr Geschichten unter
post.ch/aktuell

DIE POST

Schwerpunkt – Seite 12

Nachhaltig leben

Pöstler Francesco macht es vor

Aktuell – Seite 7

Spannende Fakten rund
um die Wahlen 2019

Leute – Seite 24

Grosse Emotionen im
Contact Center der Post

DIE POST 

Gesund und nachhaltig



Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen. Die Ernährung: regional, saisonal, bio. Damit bin ich gross geworden und das lebe ich heute noch – privat, aber auch in meiner Funktion als Verantwortlicher der Personalrestaurants der Post. Zusammen mit unserem Caterer, der SV Group, sorgen wir dafür, dass sich die Mitarbeitenden der Post nachhaltig und gesund ernähren können. Neue Ideen, wie die Einführung von Mehrwegeschirr, entwickeln wir in partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

Auch das Thema Food Waste ist und bleibt aktuell: Weil rund ein Drittel aller in der Schweiz produzierten Lebensmittel zwischen Feld und Teller verloren gehen, haben wir letzte Woche die Mitarbeitenden am Hauptsitz mit unterschiedlichen Aktionen dafür sensibilisiert. Höhepunkt war der Foodoo-Anlass, den wir zusammen mit den SBB durchgeführt haben: Freiwillige haben kleines oder fleckiges Gemüse zu Bouillonpaste verarbeitet. Ausserdem werden bei Caterings Kartonboxen mitgeliefert, in denen übrig gebliebene Speisen mitgenommen werden können, und eine Stunde vor Betriebsschluss verkaufen die Cafeterias die Speisen zum halben Preis.

«Regional, saisonal, bio: Damit bin ich gross geworden.»

Wollen Sie wissen, wie die Post sonst noch nachhaltig unterwegs ist? Der Schwerpunkt dieser Ausgabe (ab Seite 12) wird es Ihnen verraten.

Bruno Zehren, Provider Manager Post Immobilien

Schwerpunkt

Verantwortungsvoll

Corporate Responsibility ist hoch im Kurs.

Wir stellen Ihnen vier Pöstlerinnen und Pöstler vor, die nachhaltig leben. Und wir zeigen Ihnen, in welchen Bereichen sich die Post engagiert.

Senden und Empfangen

22 Servicepunkte bei der Migros

Seit Mai können die Kunden ihre Pakete in rund 300 Migros-Filialen abholen und aufgeben. Wie nehmen die Filialmitarbeitenden der Post den Service wahr? Wir haben nachgefragt.

Senden und Empfangen

Tierische Briefmarken

Trainee Silvana Grellmann tauscht ihren Arbeitsplatz mit dem Zoo und begibt sich auf die Spuren von Zebras, Erdmännchen und Flamingos. Lesen Sie, was sie alles erlebt.



12



26

Leute

In guten Händen

Die Post fördert seit 70 Jahren Schweizer Kunst. Seit Kurzem befindet sich die Sammlung in der Obhut von Kunsthistorikerin Diana Pavlicek.

Leute

28 Strom vom Dach

Grenchner Schülerinnen und Schüler bauen auf dem Turnhallendach eine Solaranlage. Ein Erlebnisbericht.



Aktuell

9 Hier lernt man, wie man ein Budget aufstellt

11 Der oberste Hacker-Bekämpfer der Post, Marcel Zumbühl, im Interview

Abfahren und Ankommen

18 Zufriedene Kunden beim Tür-zu-Tür-Shuttledienst von PostAuto

Dialoganlässe mit CEO Roberto Cirillo

Die ersten Veranstaltungen der Reihe «Tour de Poste» haben stattgefunden. Und wer dabei war, kann bestätigen: Die Nähe zu den Mitarbeitenden und der Austausch mit ihnen ist Roberto Cirillo wichtig. Er nimmt sich Zeit, alle Fragen zu beantworten, und ist auch beim Apéro für alle Fragen offen. Mehr Informationen sowie die Anmeldung gibt es unter tourdeposte.post.ch. Dabei sein lohnt sich!



193

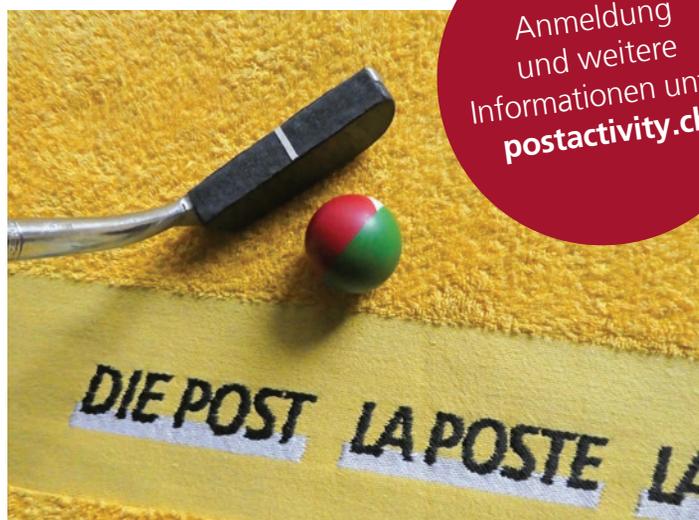
Millionen Franken

Mit einem Gewinn von 193 Millionen Franken hat der Konzern im Vergleich zum Vorjahr 25 Millionen Franken weniger erwirtschaftet. Der Grund sind tiefere Zinserträge von PostFinance, weiterhin sinkende Briefmengen und umfangreiche Investitionen. «Das Halbjahresergebnis zeigt, dass die Post neue Ertragsquellen braucht, um für die Grundversorgung auch weiterhin mit eigenen Mitteln und ohne Steuergelder aufzukommen», sagt Alex Glanzmann, Leiter Finanzen der Post.

Lust auf Spass und Bewegung?

PostActivity-Angebote im Herbst und Winter: Minigolf, Laufen und Curling

- Minigolf-Postmeisterschaften, 27.10.2019 in Bassersdorf, organisiert von Thomas Degen (Anmeldefrist: 13.10.2019)
- 34. Mülligenlauf, 3.11.2019, organisiert vom Zürcher Sportclub Post (Anmeldefrist 23.10.2019)
- PostActivity-Curling-Turnier, 30.11. bis 1.12.2019 in Interlaken, organisiert von Alfred Wyss (Anmeldefrist: 1.11.2019)



Anmeldung und weitere Informationen unter postactivity.ch

Auf Expansionskurs

Seit August beliefert die Post-Tochtergesellschaft notime auch Kunden in Olten, Freiburg und Biel mit ihren CO₂-neutralen Lastenrädern. Aufgrund eines gestiegenen Geschäftskundenbedürfnisses wurde der operative Betrieb in diesen drei Städten innert Rekordzeit aufgebaut. notime ist insgesamt in elf Schweizer Städten aktiv.



Lokal einkaufen – die Post sucht Bauern

Immer mehr Konsumenten möchten frische Lebensmittel vom Bauernhof online bestellen. Um die Auslieferung kümmert sich die Post. Damit unsere Kunden schnell und unkompliziert einen Produzenten finden, gibt es neu auf post.ch/around-us die Angebotssuche. Dort einfach die Postleitzahl des Wohnorts eingeben und schon erscheinen alle Anbieter in der Umgebung. Zurzeit bieten rund 40 Bauern den Service «Zustellung regionaler Produkte» an.

Gemüsekorb gewinnen

Die Post möchte das Dienstleistungsangebot ausweiten und sucht mithilfe der Mitarbeitenden neue Produzenten aus allen Regionen. Sie kennen einen Landwirt oder Spezialitätenladen, bei dem Sie gerne online bestellen würden? Schicken Sie bis zum 31. Oktober 2019 ein Mail mit Ihrem Vorschlag an regionale.produkte@post.ch und nehmen Sie so automatisch an der Verlosung eines frischen Gemüsekorbs teil.

Gemüsekorb gewinnen!



Einzahlungen neu auch am Automaten

Wer selbstständig Rechnungen bezahlen möchte, kann dies neu in einer Filiale der Post tun. In den 100 grössten Filialen können Kunden nämlich eigenhändig und rasch Einzahlungen am Automaten erledigen. Die Rechnungen werden mit der PostFinance Card, Maestro-, oder V-PAY-Karte bezahlt. Zudem sind Saldoabfragen möglich. Die Post installiert die Automaten in den Filialen bis Mitte 2020. Das neue Zusatzangebot wurde zuvor acht Monate lang getestet. Kunden schätzen die Alternative zum Schalter: Sie können ihre Rechnungen auch dann zügig bezahlen, wenn die Wartezeiten etwas länger sind.



Unser Verhaltenskodex – eine klare Haltung!

Das Ansehen der Post und das Vertrauen in sie hängen zu einem erheblichen Teil davon ab, wie sich die Mitarbeitenden im Geschäftsalltag verhalten. Daher hat die Post ihren Verhaltenskodex weiterentwickelt.

Text: Alexander Volz

Der Schlüssel für das Vertrauen sowie den heutigen und künftigen Erfolg der Post liegt im Verhalten der Mitarbeitenden. Beim Verhalten gibt es jedoch einige Regeln zu beachten, damit das Zusammenspiel funktioniert. Auch damit jede und jeder sich bei der Arbeit wohl fühlen kann und fair behandelt wird. Und damit das Erlebnis miteinander und für die Kunden ein angenehmes und positives ist. Im Verhaltenskodex sind diese Regeln zusammengefasst. Dabei setzt der Kodex lediglich einen Mindeststandard. Er kann nicht alle denkbaren Situationen und Sachverhalte regeln. Doch mit seinen acht Regeln und drei Leitfragen gibt er notwendige Klarheit und Hilfestellungen. Alle Mitarbeitenden haben den Kodex per Post erhalten. Ausnahme sind Mitarbeitende von PostFinance, da sie einen eigenen Verhaltenskodex haben.

Preise 2020: Die wichtigsten Änderungen für Privatkunden

Die Post und der Preisüberwacher haben eine neue einvernehmliche Regelung unterzeichnet. Die wichtigsten Änderungen für Privatkunden sind folgende:

- Als Aktion im kommenden Jahr werden für Privatkunden via Internet adressierte und frankierte Pakete günstiger: Der Onlinerabatt beträgt je nach Gewicht 1.50 oder 3 Franken.
- Aufgrund internationaler Vorgaben müssen Auslandsendungen mit Wareninhalt bis zu einem Gewicht von 2 Kilogramm elektronisch erfasst und deklariert werden. Dies kann via Onlinedienst der Post oder für 3 Franken in den eigenbetriebenen Filialen erfolgen.
- Zustellung von Paketen auf Wunsch auch am Samstag: Online registrierte Kunden können ihre Pakete neu für 4.90 Franken oder im Jahresabo für 20 Franken auch am Samstag zustellen lassen. Eine kostenlose Einführungsaktion hat hier ein Bedürfnis aufgezeigt.
- Zustellung von Paketen auf Wunsch auch am Abend wird günstiger: Der Pöstler liefert werktags ein Paket bei Bedarf neu für 7.90 statt 12 Franken auch in den Abendstunden von 16.30 bis 21.00 Uhr nach Hause.

Eine vollständige Zusammenstellung finden Sie unter post.ch/angebot20.

Weshalb hat der Kanton Bern die schwersten Couverts?

Am 20. Oktober 2019 ist es wieder so weit: Die Parlamentswahlen stehen vor der Tür. Schon bald flattern die besonders dicken Wahlcouverts ins Haus. Dahinter steckt eine grosse logistische Leistung der Post. Haben Sie gewusst, ...

Text: Sandra Gonseth
Illustrator: Max Spring

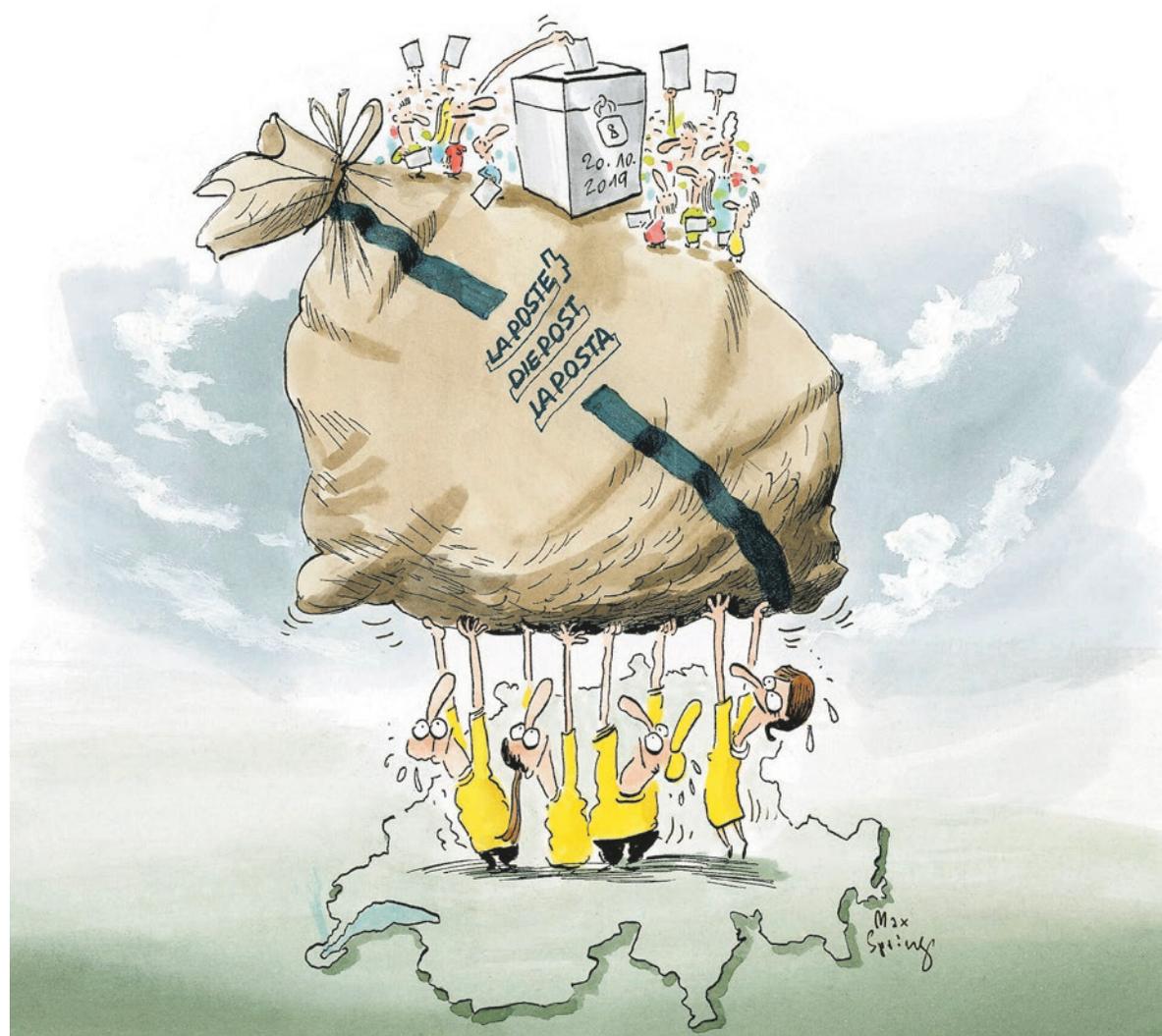
... dass die Post die rund **5 Millionen Wahlcouverts für die Schweizer Stimmbürger** innerhalb einer Woche zustellt? Nur schon in der Stadt Zürich werden 240 000 Sendungen verteilt.

... dass die Sendungen gemäss Hochrechnung ein Volumen von zirka 8500 Sammelbehältern ergeben, was cirka **400 LKW-Ladungen** entspricht. Für den Transport nutzt die Post wenn immer möglich Synergien.

... dass der Kanton Bern **die schwersten (bis 500 Gramm) Couverts** hat? Grund: Im Kanton Bern wird mit den offiziellen Wahlunterlagen auch die Propaganda der Parteien/Kandidierenden versandt. Bei rund 700 000 Wahlberechtigten werden cirka 350 Tonnen Papier versandt.

... dass 8 Sortiermaschinen (Flatsorter Maschine FSM) bei Parlamentswahlen bis zu **333 Stunden nonstop im Einsatz** stehen? Eine Maschine wird von 4 Personen bedient, dies bedeutet 1333 Personenstunden.

... dass bei gewissen Kantonen wie Genf, Neuenburg oder der Waadt die Wahlunterlagen von den Kantonen direkt an die Briefzentren geliefert werden? In Kantonen wie Bern verpacken vielfach **Integrationswerkstätten und Lettershops** die Unterlagen. In der Ostschweiz übernimmt Grossaufgeberin Abraxas Informatik AG diese Rolle.



... dass die Zustellung gemäss gesetzlichen Zustellfristen **frühestens 4 Wochen und spätestens 3 Kalenderwochen** vor dem Wahlwochenende erfolgen darf? Diese gesamtschweizerische einheitliche Regelung gilt für die Parlamentswahlen erstmals in diesem Jahr.

... dass die **Abstimmungscouverts seit 2015 zertifiziert** sind? Seitdem gibt es viel weniger Beschädigungen als früher, weil sie maschinell verarbeitet werden können. Der Kanton Basel war übrigens der letzte Kanton, der auf die neuen Couverts umgestellt hat.

... dass in die Wahllogistik **10 verschiedene Berufe der Post** involviert sind (Logistikfachmann, Zusteller, Produktmanager, Kundenberater, Chauffeur, Detailhandlungsangestellte, Prozessverantwortliche, Sortierer, Techniker, Transportplaner).

Innovatoren des Monats

Besserer Kundenservice dank künstlicher Intelligenz



Im Kundendienst Postverzollung werden pro Jahr über 50 000 E-Mails beantwortet. Tendenz steigend. Es gibt viele Standardanfragen zur Importverzollung, die beantwortet werden müssen. Dadurch werden die Mitarbeitenden durch repetitive Tätigkeiten belastet, obwohl sie Spezialisten sind, wenn es um Zoll- und Mehrwertsteuerfragen geht.

Wie können wir die Mitarbeitenden des Kundendiensts Postverzollung von Routineaufgaben entlasten, damit sie sich auf komplexere Kundenanfragen konzentrieren können? Dieser Frage ist ein Team bei PL1 nachgegangen. Gemeinsam mit dem Team Intelligent Automation des Konzernbereichs SPS wurde eine Lösung erarbeitet, die im September pilotiert wird.

Getestet wird der Einsatz einer Software, die mithilfe künstlicher Intelligenz erkennt, was der Kunde für ein Anliegen hat. Sie liefert dann einen passenden Antwortvorschlag. Dank der Vorarbeit dieses digitalen Helfers können sich die Mitarbeitenden im Kundendienst noch gezielter auf eine qualitativ hochstehende und zeitnahe Antwort fokussieren.

PL und SPS erhoffen sich vom Pilotprojekt auch Erkenntnisse darüber, was das Potenzial der Technologie für andere Kundendienste oder weitere Anwendungsfelder

bei der Post ist. Im Video-Interview erklären Daniel Bieri (PL), Christoph Bitter (PL) und Paul Schnäbele (SPS) das Projekt. (so)



(v.l.) Daniel Bieri, PL, Paul Schnäbele, SPS, und Christoph Bitter, PL



QR-Code scannen und Film dazu ansehen!

Gemeinsam für eine umweltfreundliche Mobilität

Werden Sie Mitglied beim VCS: Schützen Sie das Klima und geniessen Sie nachhaltiges Reisen.

**Mitgliedschaft beim VCS bis Ende 2020
+ Schweizer Kursbuch 2020 = CHF 49.-***

VCS-Mitgliedschaft: Engagement für eine klimafreundliche Mobilität, Vergünstigungen auf Versicherungen, Ratgeber und mehr.

Kursbuch 2020: Reiseplaner mit sämtlichen Zug-, Schiff- und Seilbahnverbindungen des Schweizer ÖV, rechtzeitig zum Fahrplanwechsel am 15.12.2019 nach Hause geliefert.

Jetzt profitieren:
verkehrsclub.ch/post-kursbuch | Tel. 031 328 58 58

Spezialpreis:
CHF 49.-

* Das Angebot gilt bis zum 31. Oktober 2019 und ist Mitarbeitenden der Post, von PostFinance und PostAuto vorbehalten.



Für Mensch
und Umwelt





Wissen Sie, wie man ein Budget erstellt?

Gerade bei grösseren Veränderungen wie Heirat, Hauskauf oder Pensionierung ist ein Budgetberatungskurs des Personalfonds Post sinnvoll.

Text und Interview: Sandra Gonseth / **Foto:** Martin Friedli

Wenn Ende Monat nichts mehr auf dem Konto ist, liegt es meist daran, dass kein Budget erstellt wurde. Zudem wird oft unterschätzt, dass sich auch kleine Ausgaben summieren können. «In unseren Kursen wollen wir zeigen, wie man ein detailliertes Budget aufstellt, das aufzeigt, wohin das Geld fliesst, wofür man wie viel ausgibt und wo Einsparungen möglich sind», erklärt Sabine Felder Michaud, Geschäftsführerin Personalfonds Post. Seit zwei Jahren bietet der Personalfonds Post zusammen mit der SBB und Swisscom unentgeltliche Budgetberatungskurse an. «Es geht uns vor allem um Prävention, denn oft melden sich die Leute erst, wenn bereits Feuer im Dach ist», spricht die Fachfrau aus Erfahrung. Gerade grössere Veränderungen wie Heirat, Hauskauf, Pensionierung, Scheidung oder Reduktion des Beschäftigungsgrads können ein Budget schnell durcheinanderbringen.

Die nächsten Kursdaten:
klubschule.ch/firmen/stiftungen

Personalfonds Post unterstützt auch finanziell

Der Personalfonds Post unterstützt auch Mitarbeitende und Pensionierte, die nur über bescheidene finanzielle Mittel verfügen oder sich in einer finanziellen Notlage befinden. So haben im vergangenen Jahr 276 Mitarbeitende Unterstützungsbeiträge im Gesamtwert von 716 637 Franken erhalten. Wer eine Unterstützung beantragen möchte, kann ein Gesuch an den Personalfonds über die Sozialberatung einreichen. Diese überprüft dann, ob die Kriterien erfüllt sind.

Hotline Gesundheit und Soziales: Tel. 058 341 40 40
E-Mail: gesundheitundsoziales@post.ch

«Meine Rente ist bescheiden, Reserven sind praktisch keine da.»



**Ruth Jätzold (64),
pensionierte Postmitarbeiterin**

Weshalb haben Sie einen Budgetkurs besucht?

Ich wollte sichergehen, dass mein Ehemann und ich mit meiner AHV und Rente auch künftig über die Runden kommen. Meine Rente ist bescheiden, Reserven sind praktisch keine da, da ich eine unschöne Scheidung hinter mir habe. Mein jetziger Mann ist Deutscher und leidet an einer chronischen Krankheit. Deshalb legen wir seine (deutsche) Rente so gut wie möglich für weitere Krankheitskosten auf die Seite.

Was hat Ihnen der Kurs gebracht?

Die tolle Erkenntnis, dass ich bis anhin alles richtig gemacht habe! Und es hat mir gezeigt, dass egal wie die finanzielle Situation aussieht, jeder von einer solchen Beratung profitieren kann. Denn ganz oft gehen wichtige Sachen vergessen. Oder haben Sie gewusst, dass man monatlich auch Rückstellungen für das Auto – wie Reparaturen, neue Pneu oder Versicherungen – tätigen sollte?

Welches war der beste Tipp?

Ein Tipp für Familien mit Kindern, um zu lernen, wie man Geld einteilt. Illustrieren sie drei Schachteln. Die erste mit einem Eichhörnchen und einer Nuss (Geld für sich). Die zweite mit mehreren Eichhörnchen und einer Nuss (Geld zum Teilen). Die dritte mit einem Eichhörnchen und vielen Nüssen (Geld sparen). Mein Enkelkind war sofort Feuer und Flamme. Der 6-Jährige hat die Mama gleich zum Eisessen eingeladen. Natürlich mit dem Geld aus der zweiten Schachtel.

Excellence Allegra | Advent & Shopping Rhein & Main



Excellence Allegra

Dank geräuscharmer Twin cruiser-Technik verbringen Sie ruhige Nächte an Bord. Die luxuriösen Kabinen sind mit WC, getrennter Dusche, Schreib-/Schminktisch, individuell regulierbarer Klimaanlage, Föhn, Safe, Sat-TV, Internetzugang und Stromanschluss 220 V ausgestattet.

Route 1 Strassburg – Heidelberg – Frankfurt

Tag 1 Schweiz > Strassburg. Der Strassburger Weihnachtsmarkt mit seiner über vier Jahrhunderte alten Tradition bezaubert. Busfahrt zum Hafen, wo die Excellence Allegra Sie erwartet. Romantische Lichterfahrt.

Tag 2 Mannheim > (Heidelberg). Bustransfer zum Weihnachtsmarkt. Auf drei historischen Plätzen findet der traditionelle Heidelberger Weihnachtsmarkt statt.

Tag 3 Frankfurt > Schweiz. Ausschiffung. Der Frankfurter Weihnachtsmarkt gehört zu den ältesten und schönsten in Deutschland. Es präsentieren zahlreiche Stände ihr weihnachtliches Angebot und laden zu Glühwein und Gebäck. Busrückreise in die Schweiz.

Route 2 Frankfurt – Heidelberg – Strassburg

Detailprogramm auf Anfrage.

Reisedaten 2019

Route 1, Strassburg – Frankfurt, 30.11.–02.12., 04.12.–06.12., 08.12.–10.12.

Route 2, Frankfurt – Strassburg, 02.12.–04.12.

Preise pro Person

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
Deluxe 2-Bett, Hauptdeck	395.–	295.–
Deluxe 2-Bett, frz. Balkon, Mitteldeck	495.–	395.–
Deluxe 2-Bett, frz. Balkon, Oberdeck	585.–	485.–

Zuschläge: Wochenendzuschlag Sa-Mo **40.–** • Alleinbenützung Deluxe Kabinen **195.–** • Königsklasse-Luxusbus **65.–**

Unsere Leistungen: Excellence Flussreise mit Vollpension an Bord • An-/Rückreise mit Komfort-Reisebus • Free WiFi an Bord • Mittelthurgau-Reiseleitung

Internet Buchungscode



www.mittelthurgau.ch **eastr6/eafr1**

3 Tage ab

inkl. An-/Rückreise und Vollpension an Bord

Fr. **295.–**

Excellence Melodia | Advent & Shopping Donau



Excellence Melodia

Ein Flussschiff der neuesten Generation mit hohem Komfort, Wellnessbereich und grosszügigen Kabinen. Die luxuriösen Kabinen sind mit WC, getrennter Dusche, individuell regulierbarer Klimaanlage, Föhn, Safe, Sat-TV, Internetzugang und Stromanschluss 220 V ausgestattet.

Ihr Reiseprogramm

Tag 1 Schweiz > München > Passau. Der beliebte Weihnachtsmarkt mit alpenländischem Flair war in seiner Tradition und ist immer noch ein sogenannter «Warenmarkt».

Tag 2 Tulln > Wien. Im Advent präsentiert sich Wien mit vielen stimmungsvollen Weihnachtsmärkten von seiner romantischen Seite.

Tag 3 Wien. Beim traditionellen Wiener Adventszauber wird der Rathausplatz zu einem leuchtenden Märchenland.

Tag 4 Linz > Salzburg > Schweiz. Wenn es weihnachtet in der Mozartstadt öffnet der Salzburger Christkindlmarkt seine Pforten. Um ca. 13.30 Uhr Busrückreise zu Ihrem Abreiseort.

Reisedaten 2019

29.11.–02.12., 02.12.–05.12., 05.12.–08.12., 08.12.–11.12., 11.12.–14.12.

Preise pro Person

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
Deluxe 2-Bett, Hauptdeck	649.–	499.–
Deluxe 2-Bett, frz. Balkon, Mitteldeck	749.–	599.–
Deluxe 2-Bett, frz. Balkon, Oberdeck	849.–	699.–

Zuschläge: Wochenendzuschlag Do-So/Fr-Mo **45.–** • Alleinbenützung Deluxe **275.–** • Königsklasse-Luxusbus **95.–**

Unsere Leistungen: Excellence Flussreise mit Vollpension an Bord • An-/Rückreise im Komfort-Reisebus • Mittelthurgau Fluss-Plus: Komfort-Reisebus während der ganzen Reise • Free WiFi an Bord • Mittelthurgau-Reiseleitung

Internet Buchungscode



www.mittelthurgau.ch **emmuc1**

4 Tage ab

inkl. An-/Rückreise und Vollpension an Bord

Fr. **499.–**

Excellence Baroness | Advent & Shopping Rhein



Excellence Baroness

Ein edler, klassisch-maritimer Chic in behaglich warmen Naturfarben entfaltet sich an Bord der Excellence Baroness. Die Kabinen sind 15m² gross und die Junior Suiten 23m² mit Sitzecke und Dusche/Badewanne. Entrée mit Lobby und Rezeption. Panorama-Restaurant. Lounge mit Bar und Sonnendeck.

Route 1 Strassburg – Colmar

Tag 1 Schweiz > Strassburg > Colmar. Busanreise nach Strassburg welches bekannt für die malerische Altstadt und den traditionellen Weihnachtsmarkt ist. Romantische Lichterfahrt nach Breisach.

Tag 2 Colmar > Schweiz. Besuchen und erleben Sie den Weihnachtsmarkt in Colmar – das Schmuckkästchen unter den elsässischen Städten. Nachmittags erfolgt die Busrückreise in die Schweiz zu Ihrem Abreiseort.

Route 2 Colmar – Strassburg

Reise in umgekehrter Richtung.

Detailprogramm auf Anfrage.

Reisedaten 2019

Route 1, 29.11.–30.11., 01.12.–02.12., 03.12.–04.12., 05.12.–06.12., 07.12.–08.12.

Route 2, 30.11.–01.12., 02.12.–03.12., 04.12.–05.12., 06.12.–07.12.

Preise pro Person

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
2-Bett, Hauptdeck	275.–	195.–
2-Bett, frz. Balkon, Mitteldeck	325.–	255.–
2-Bett, frz. Balkon, Oberdeck	360.–	285.–

Zuschläge: Wochenendzuschlag Fr-Sa / Sa-So **35.–** • Alleinbenützung HD **45.–** • Alleinbenützung MD/OD **125.–** • Königsklasse-Luxusbus **30.–**

Unsere Leistungen: Excellence Flussreise mit Halbpension an Bord • An-/Rückreise mit Komfort-Reisebus • Free WiFi an Bord • Mittelthurgau-Reiseleitung

Internet Buchungscode



www.mittelthurgau.ch **ebstr2/ebcol2**

2 Tage ab

inkl. An-/Rückreise und Halbpension an Bord

Fr. **195.–**



Jetzt bestellen: Katalog «Winter auf dem Fluss 2019»!

Sofortpreis mit beschränkter Verfügbarkeit!

Nicht inbegriffen: Auftragspauschale pro Person CHF 20.– • Persönliche Auslagen und Getränke • Trinkgeld • Versicherung
Abfahrtsorte: Wil , Burgdorf , Winterthur-Wiesendangen SBB, Zürich-Flughafen , Aarau SBB, Baden-Rüthof , Pratteln Aquabasilea , Basel SBB. Abfahrtszeiten auf Anfrage

Gratis-Buchungstelefon

Online buchen

0800 86 26 85 · www.mittelthurgau.ch

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG · Oberfeldstr. 19 · 8570 Weinfelden · Tel. +41 71 626 85 85 · info@mittelthurgau.ch

«Die Hacker studieren jedes Produkt der Post»

Wie gehen Hacker vor? Was unternimmt die Post dagegen? Der oberste Hacker-Bekämpfer der Post, Chief Information Security Officer (CISO) Marcel Zumbühl, nimmt Stellung.



Marcel Zumbühl,
Leiter CISO Post

Interview:
Simone Hubacher

Wann haben Sie bei Ihrem Mobile letztmals ein Back-up vorgenommen?

Vor den Sommerferien.

Mitte Juli hat die Post den Phishing-Button eingeführt. Welche ersten Erfahrungen haben die Mitarbeitenden damit gemacht?

Die Rückmeldungen sind positiv. Wir motivieren unsere Kollegen, den Button lieber einmal mehr als einmal weniger zu drücken. Eine grosse erste Auswertung kommt Ende Jahr. Aber: Noch immer wird konzernweit jedes zehnte Phishing-Mail geöffnet. Diesen Wert wollen wir noch verbessern.

Wie geht ein Hacker vor? Sind es eher Einzelpersonen oder ganze Teams, die eine Firma angreifen?

Hacker gehören entweder zu einer firmenartigen, kriminellen Organisation oder es sind opportunistische Einzeltäter. Was sie immer wollen, ist Geld und unerkannt bleiben. In der Regel versuchen sie, über Phishing-Mails und Schadsoftware einzudringen, sich dann quasi seitlich im Unternehmen an einen spannenden Ort zu bewegen, zum Beispiel zu den Fakturierungssystemen oder zur zentralen Administration. Dort ergaunern sie sich Zugriffsrechte auf kritische Systeme, klauen Daten oder leiten Zahlungen um und verschwinden unbemerkt.

Was unternimmt die Post dagegen?

Wir prüfen alle Produkte und Systeme auf ihre Verwundbarkeit und investieren dort in die Robustheit, wo sie den Anforderungen unserer Kunden noch nicht

genügen. In der Produktentwicklung greifen wir unsere eigenen Produkte gezielt an. Zudem haben wir trainierte Spezialisten, die Angriffe früh erkennen und abwehren. Wichtig ist auch der Austausch mit anderen Unternehmen. Denn alle sind von Angriffen betroffen, meistens einfach zeitversetzt.

Seit 14 Monaten leiten Sie die Informationssicherheit der Post. Ihre Erkenntnisse und Meilensteine in dieser Zeit?

Qualität und Zuverlässigkeit sind in der DNA der Post. Das spüre ich hier sehr gut. Wir haben auch starke und innovative Security Teams und top Tools. Das konnten wir zum Beispiel beim öffentlichen Intrusionstest von E-Voting eindrücklich beweisen. Kein einziger Hacker konnte die Wahlurne knacken. Stillstand gibts in der Sicherheit nicht. Deshalb ist hier auch jede Community, jeder Austausch zum Thema sehr wertvoll und wichtig.

Welche Trends gibt es derzeit bei den digitalen Betrugsfällen?

Die Angreifer nutzen den guten Ruf der Post und senden Betrugsmails in unserem Namen. Oder sie setzen gefälschte Websites der Post ins Netz, um an Kreditkarten und Kundenidentitäten zu gelangen. Auch Warendiebstähle laufen vermehrt digital ab: Wo früher Sendungen in der Sortierung umgeleitet wurden, versuchen Kriminelle heute, mit gefälschten Nachsendeaufträgen oder entwendeten My Post 24-Logins an Waren zu gelangen. Jedes Produkt der Post studieren nicht nur die Kunden aufmerksam, sondern auch die Anti-Kunden, die Hacker.

Welche Tipps geben Sie den Mitarbeitenden mit auf den Weg?

Schützen Sie Ihre digitalen Identitäten und nutzen Sie für Onlinebanking und Post-Logins stets eigene Passwörter, die Sie sonst nirgends verwenden. Seien Sie wachsam bei SMS und E-Mails und fragen Sie lieber einmal mehr als weniger nach, ob der angegebene Absender diese verschickt hat. Updates bei der Betriebssoftware sind ebenso wichtig wie eigene Backups. Für Letztere sollten Sie immer eine Bezahllösung verwenden.

Cybersecurity bei der Post CH AG

- **10 Millionen** abgefangene **Spam-Mails** pro Monat
- **10 000 Angriffe** auf das IT-Netz der Post pro Monat
- **100** abgefangene **Viren** pro Monat
- **40 000 Mitarbeitende** mit Post-Account
- **1000 Mitarbeitende** arbeiten bei **Informatik Post**
- Zusammen mit PostFinance arbeiten **80 Mitarbeitende** in der **Information Security**

Heute handeln für ein besseres Morgen

Spätestens seit den Schülerstreiks fürs Klima steht Nachhaltigkeit hoch im Kurs. Bei der Post ist eine gelebte Corporate Responsibility schon seit Jahren Usus. Aber was bedeutet nachhaltig leben? Wir befragen vier Pöstler und zeigen, wie sich die Post im jeweiligen Bereich engagiert.

Gemeinnütziges Engagement

Freiwilligen-Einsätze: Logistik- und Detailhandelslernende absolvieren während ihrer Lehre eine Sozialwoche im Klassenverbund, den KV-Lernenden wird der Einsatz in einem Sozialprojekt empfohlen. Aktuell werden die Sozialeinsätze der Lernenden neu konzipiert. In der Romandie findet unter anderem ein Pilotprojekt mit myclimate statt. Postmitarbeitende können sich bei der Installation von Solaranlagen auf Schulen (s. Seite 28), bei Unterhaltsarbeiten im Schweizer Wandernwegen oder beim Packen und Sortieren im Rahmen der Aktion 2 x Weihnachten ehrenamtlich engagieren.

2 x Weihnachten: Die Post unterstützt die Aktion durch kostenlose Logistikdienstleistungen für die Verteilung von Weihnachtsgeschenken an bedürftige Personen.

Kunstförderung: Die Kunstsammlung der Post hat die Förderung junger Schweizer Künstler zum Ziel: Die Kunstwerke zieren die Räume von Verwaltungsgebäuden und Filialen der Post oder befinden sich als Kunst am Bau im öffentlichen Raum (s. Seite 26).

Text: Lea Freiburghaus / **Fotos:** Isabelle Favre, Monika Flückiger

Der Kampf für die Stabilisierung des Weltklimas hat eine neue Dimension erreicht. Eindrücklicher Beweis dafür ist die Fridays-For-Future-Bewegung – die Schülerstreiks, die medial grosse Beachtung fanden. Dabei demonstrieren Jugendliche auf der ganzen Welt lautstark gegen die Politik, die es bislang nicht geschafft hat, den Ausstoss der schädigenden Treibhausgase in ausreichendem Mass zu verringern – und damit ihre Lebensgrundlage gefährdet.

Der Soziologe Claus-Heinrich Daub (siehe Interview Seite 16) sagt ganz offen: «Wir sind an einem Punkt angelangt, an dem wir keine Entscheidungsfreiheit mehr haben.» Das sieht auch der Bundesrat so: Aufgrund der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse des Weltklimarates hat er an seiner Sitzung vom 28. August 2019 entschieden, das Ziel für die Schweiz zu verschärfen. Ab dem Jahr 2050 soll das Land unter dem Strich keine Treibhausgasemissionen mehr ausstossen.

Die Forderung nach Mehr wird auch bei den Postmitarbeitenden laut: Gemäss der jüngsten Personalumfrage wünschen sich die Mitarbeitenden ein höheres Engagement der Post im Bereich Nachhaltigkeit. «Für uns ist das Aufforderung und Ansporn zugleich», so Anne Wolf, Leiterin Corporate Responsibility der Post.

Von der grünen zur nachhaltigen Post

Nachhaltigkeit ist beim gelben Riesen seit 2010 einer der drei Unternehmenswerte und Teil der Konzernstrategie. In ihrer ersten Nachhaltigkeitsstrategie setzte die Post den Fokus auf Klima und Energie, ab 2014 wurde sie um sozial-gesellschaftliche Handlungsfelder

zur Unternehmensverantwortung erweitert. In der aktuellen Corporate-Responsibility-Strategie sind fünf Handlungsfelder definiert: Klima und Energie, verantwortungsvolle Beschaffung, Mitarbeitende, Kreislaufwirtschaft und Corporate Citizenship (gemeinnütziges Engagement).

«Früher haben Unternehmen darüber diskutiert, ob sie sich engagieren sollen», meint Anne Wolf, «heute reden wir darüber, wie und wo wir unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten können. Um neue Ansätze zu entwickeln, braucht es den Dialog und den Austausch mit der Gesellschaft, der Wissenschaft, unseren Mitarbeitenden und anderen Stakeholdern.»

«Als Grosskonzern können wir einen erheblichen Beitrag zu einer nachhaltigeren Schweiz leisten – mir ist wichtig, dass wir dies zum Wohle der Umwelt und der Gesellschaft auch machen», unterstreicht Roberto Cirillo, CEO der Post. «Wir haben hier bereits viel erreicht, aber es gibt noch einiges zu tun für uns.»

Wir stellen Ihnen vier Mitarbeitende vor, die nachhaltig leben. Zudem zeigen wir, wie sich die Post als Grosskonzern im jeweiligen Bereich engagiert.

Mitarbeitende

Ältere Mitarbeitende fit halten:

Fast 40 Prozent der Postbeleg-schaft sind älter als 50. Eine Vielzahl an Massnahmen stellt sicher, dass Mitarbeitende gesund und arbeitsmarktfähig bleiben, auch im Alter. Dazu gehören flexible Modelle rund um die Pensionierung sowie die Förderung von Bogenkarrieren und flexiblen Zeitmodellen. 2019 liegt der Fokus auf den Möglichkeiten für Mitarbeitende in physisch belastenden Funktionen. Das Case Management begleitet Mitarbeitende, die arbeitsunfähig werden, und bietet berufliche Reintegrationsmassnahmen an.

Organisation fit halten: Die Post bietet fortschrittliche Arbeitsbedingungen (Gründungsmitglied der Work Smart Initiative, «Friendly Work Space», Prädikat «Familie UND Beruf»), hat flexible Arbeitszeitmodelle und engagiert sich für die Gesundheit (Gesundheitsmanagement) und die persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden (Sozialberatung/Laufbahnenzentrum Post). Diversität wird gezielt gefördert (Mosaico). Sie schafft Arbeitsplätze, auch in Randregionen, und stellt jährlich knapp 2000 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Ausserdem engagiert sich PostFinance stark bei der Nachwuchsförderung von Sportlern und Jungunternehmen.

Sivan Räfle (18)

KV-Lernender im dritten Lehrjahr bei PostNetz, ist in seiner Freizeit als Jugendarbeiter tätig

«Die reformierte Kirchgemeinde Heiligeist in Bern führt jeden Frühling eine Kinderwoche durch. Das Angebot richtet sich an Kinder ab vier Jahren und steht allen Konfessionen offen. Seit drei Jahren bin ich Mitglied im Hauptleistungs- und bestreite einen festen Bestandteil des Vormittagsprogramms. Wir machen mit den Kindern Feuer und kochen gemeinsam. Am Nachmittag helfen wir ihnen beim Basteln. Ende Woche werden die Kunstwerke verkauft und der Erlös kommt einem wohltätigen Projekt im Ausland zugute. Ich kenne das Ferienangebot, weil ich selbst ab der zweiten Klasse teilnahm. Später habe ich als Schnupperleiter mitgeholfen. Der Lohnausfall für die fünf Tage Jugendurlaub, die ich fürs Lagerleiten beziehe, reut mich kein bisschen! Was Nachhaltigkeit alles beinhaltet, erfahre ich täglich aufs Neue: Für mein letztes Lehrjahr habe ich mich beim Nachhaltigkeitsteam von PostNetz beworben. Einfach super!»

Katrin Aeschlimann (43)

Konzeption Marketing Communication PostFinance, will sensibilisieren

«Der Umgang mit unserer Umwelt, der Natur, den vorhandenen Ressourcen und den Tieren liegt mir sehr am Herzen. Deshalb achte ich bewusst auf meinen Lebensstil, trenne meinen Abfall und sammle Kork und Plastik, auch für andere. Spaziere ich der Aare entlang, werfe ich liegengebliebenen Abfall in einen Mülleimer. Ich trinke Hahnenwasser, bin Vegetarierin, nutze den ÖV und verzichte aufs Fliegen. Nachts und wenn ich ausser Haus bin, schalte ich meine Geräte komplett aus, und ich verfüge nur über das Notwendigste. Ich verzichte bewusst und lebe genügsam – unserer Umwelt zuliebe. Wenn sich andere Menschen von meiner Euphorie anstecken lassen, freut mich das sehr. Denn viele verharren in alten Mustern, aus Bequemlichkeit oder leider auch aus fehlender Sensibilität. Jeder kann sein Konsumverhalten überdenken, kann verzichten, reduzieren und so für unsere Umwelt etwas Gutes tun.»



Kreislaufwirtschaft

Rückführen von Wertstoffen: Die Zusteller kommen auf ihrer Tour täglich bei über 4 Millionen Haushalten vorbei und nehmen Recycling-Ware mit, zum Beispiel fürs Brockenhaus. Fürs Recycling mitgenommen werden auch Altkleider, PET-Flaschen oder gebrauchte Nespresso-Kapseln.

Zweites Leben: Die gebrauchten Postkleider werden gesammelt und dem Schweizerischen Roten Kreuz gespendet. Damit möglichst viele Kleider wiederverwertet werden können, achtet man bereits beim Design darauf, dass sie später einfach ins Ursprungsmaterial aufgetrennt werden können: So wird das Posthorn der Blusen für PostAuto nicht mehr aufgeklebt, sondern aufgenäht. Aus Kleidern mit Logo, die nicht weiterverkauft werden dürfen, entstehen Taschen und Laptop-Hüllen.

Briefbehälter wiederverwerten: Die Böden ausgemusterter Behälter werden entfernt. Die Kunststoffrahmen werden von den Zustellern als Aufsatz für ihre Roller gebraucht, damit grossformatige Sendungen nicht gebogen werden.

Klima und Energie

E-Mobilität: PostLogistics setzt in der Paketzustellung 29 Elektrolieferwagen ein (s. Seite 22), in der City-Logistik werden kleinere E-Fahrzeuge getestet und eingeführt (s. Seite 4). PostMail stellt seit 2017 nur noch mit den dreirädrigen Elektrorollern zu. PostAuto hat an vier Standorten Elektropostautos im Einsatz. Post Company Cars treibt den Ausbau der E-Fahrzeugflotte aktiv voran, Post Immobilien installiert an Poststandorten und anderswo Ladestationen für E-Fahrzeuge.

Erneuerbare Energien: Die Post bezieht Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren, «naturemade»-zertifizierten Energiequellen in der Schweiz.

Sensibilisierung: Gut 330 Postmitarbeitende testeten an den diesjährigen E-Mobilitätstagen verschiedenste Fahrzeuge mit E-Antrieb über mehrere Tage und im Alltag.

pro-clima-Versand: Alle adressierten Briefe und PromoPost-Sendungen sind innerhalb der Schweiz klimaneutral unterwegs.



Francesco Galante (35)

Zusteller PostLogistics in Sitten, produziert einen Grossteil seiner Lebensmittel selbst

«Meine Frau und ich haben unser Haus selbst renoviert. Der Architekt empfahl uns aus Kostengründen, das Haus komplett abzureissen und wieder aufzubauen, was wir der Umwelt zuliebe ablehnten. Wir haben einen Garten, in dem wir Gemüse und Obst für den Eigenbedarf anbauen. Ausserdem besitzen wir Ziegen und Hühner. Wir stellen Käse her und haben Eier. So können wir unseren Abfall reduzieren. Ausserdem trage ich die meisten meiner Kleidungsstücke jahrelang und fahre seit 15 Jahren das gleiche Auto – einen Toyota Aygo, der früher als umweltfreundlich galt. Wir versuchen, Gegenstände möglichst lange zu verwenden und Produkte zu vermeiden, die schnell verschleissen. Dieses Prinzip hat mir mein Vater vermittelt. Er hat den Zweiten Weltkrieg miterlebt und mir beigebracht, sorgfältig mit meinem Besitz umzugehen. Heute vermittle ich dieses Prinzip meinen Töchtern. Was die Post angeht, so denke ich, dass sie in Sachen Nachhaltigkeit auf dem richtigen Weg ist, und das freut mich!» (1c)



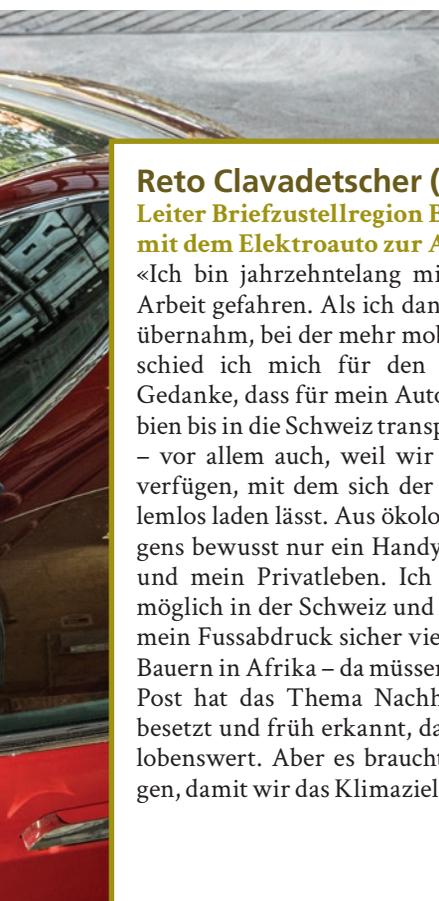
Verantwortungsvolle Beschaffung

Risikomanagement: Die Post setzt auf EcoVadis, eine unabhängige Organisation, bei der Lieferanten zu ihren sozialen und ökologischen Geschäftspraktiken Stellung nehmen und bewertet werden. Bis heute wurden 168 der 240 strategisch wichtigsten Lieferanten bewertet. Bei allen 168 wurden Verbesserungsmaßnahmen initialisiert, 40 Prozent der Initiativen sind abgeschlossen.

Nachhaltigkeitskriterien in Ausschreibungen: Seit 2017 werden die von der Post definierten allgemeinen und warenausgangsspezifischen Kriterien für alle öffentlichen Ausschreibungen konsequent berücksichtigt.

Transparenz entlang der Lieferkette: Musterbeispiel Kleiderbeschaffung: Die Post ist seit 2012 Mitglied der Organisation Fair Wear Foundation, seit 2014 hat sie wie nur wenige den Leader-Status inne. Mit dem Sozial- und Ethikkodex verpflichtet sie ihre Lieferanten zur Einhaltung umfassender Sozialstandards und Beachtung ökologischer Prinzipien.

Ansatz Kreislaufwirtschaft: Die Beschaffung von kompostierbaren Hemden und Blusen sowie Plastiktüten aus Kartoffelschalen wird geprüft.



Reto Clavadetscher (49)

Leiter Briefzustellregion Biel, fährt seit drei Jahren mit dem Elektroauto zur Arbeit

«Ich bin jahrzehntelang mit dem Velo und dem Zug zur Arbeit gefahren. Als ich dann beruflich eine neue Funktion übernahm, bei der mehr mobile Flexibilität gefragt war, entschied ich mich für den Kauf eines Elektroautos. Der Gedanke, dass für mein Auto Öl oder Benzin aus Saudi-Arabien bis in die Schweiz transportiert würde, war mir zuwider – vor allem auch, weil wir hier über sauberen Solarstrom verfügen, mit dem sich der Akku eines Elektroautos problemlos laden lässt. Aus ökologischen Gründen habe ich übrigens bewusst nur ein Handy für die Post, den Nebenerwerb und mein Privatleben. Ich verbringe meine Ferien wenn möglich in der Schweiz und kompensiere CO₂. Trotzdem ist mein Fussabdruck sicher viel grösser als der eines einfachen Bauern in Afrika – da müssen wir uns nichts vormachen. Die Post hat das Thema Nachhaltigkeit schon ein paar Jahre besetzt und früh erkannt, dass es relevant ist – das finde ich lobenswert. Aber es braucht sicher weitere starke Leistungen, damit wir das Klimaziel des Bundesrats auch erreichen.»

Gebäude

Fotovoltaikanlagen: Elf Anlagen auf den Dächern der Brief- und Paketzentren speisen jährlich rund sechs Gigawattstunden Strom ins öffentliche Netz, fünf weitere Anlagen produzieren Strom für den Eigengebrauch. Bis Ende 2020 sind total 22 Anlagen geplant.

Heizungen: Bis 2030 sollen 90 Prozent aller fossilen Heizungen ersetzt werden: Seit 2017 hat die Post 18 Liegenschaften saniert und Wärmepumpen, Pelletheizungen und Fernwärmeanschlüsse eingebaut. Allein das spart 600 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Energieeffizientes Bauen: Seit 2019 setzt die Post bei Neubauten und Modernisierungen auf den ganzheitlichen, nachhaltigen Baustandard «DGNB Schweiz». Der Post-Hauptsitz ist DGNB-zertifiziert, sechs Projektplanungen im DGNB-Standard werden dieses Jahr gestartet.

Energieoptimierung: Wärme-, Kälte-, Strom- und Wasserkosten sollen in den von Post Immobilien bewirtschafteten Liegenschaften nachhaltig reduziert werden. Ausserdem wird vermehrt LED-Beleuchtung eingesetzt, zum Beispiel im Paketzentrum Frauenfeld.

A photograph of Prof. Dr. Claus-Heinrich Daub, a middle-aged man with glasses and a light orange shirt, sitting in a yellow chair and gesturing with his hands while speaking. The background is a blurred indoor setting with other people.

«Man soll sich immer überlegen, was sinnvoll und angemessen ist»

Die Welt steht vor einer gewaltigen Herausforderung. Warum wir uns selbst belügen, wenn es um Nachhaltigkeit geht, und was wir ändern können, haben wir im Interview mit Prof. Dr. Claus-Heinrich Daub, Soziologe und Experte für nachhaltige Unternehmensführung der Fachhochschule Nordwestschweiz, erörtert.

Interview: Claudia Iraoui / **Foto:** David Millán

Wie steht es um unsere Welt?

Wir haben noch ungefähr ein Zeitfenster von zehn Jahren, um die 2015 in Paris vereinbarten Klimaziele zu erreichen. Ich selbst bin aber eher skeptisch, dass dieses Zeitfenster genutzt wird. Denn die soziologische Forschung zeigt, dass Gesellschaften sich mit derart einschneidenden Veränderungen schwer tun. Im ungünstigsten Fall müssen wir uns bis zum Ende des Jahrhunderts auf einen Temperaturanstieg von vier bis sechs Grad Celsius einstellen. Dies wird einen extremen Einfluss auf uns Menschen und unser Leben haben.

Ist die Konsumgesellschaft im Allgemeinen das Problem?

Konsum ist nicht an sich schlecht. Die Frage ist, was und wie viel konsumiert wird. Nehmen wir das Beispiel der Ernährung: Die Zahl der Menschen mit Übergewicht nimmt in

den Industrienationen seit Jahren zu. Offenbar wird also eine zu grosse Menge an Kalorien aufgenommen und zugleich zu viel des Falschen konsumiert. In diesem Fall ist die Konsumgesellschaft tatsächlich ein Problem.

Wer muss dieser negativen Entwicklung entgegenwirken?

Wir alle! Allen voran aber diejenigen, die wir gewählt haben. Politikerinnen und Politiker sind Vertreter unserer Interessen. Sie sollten es sein, die sich dem Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung konsequent widmen und dabei auch unangenehme und für uns unbequeme Gesetze schaffen, damit wir endlich einen positiven Weg einschlagen können.

Ist das nicht ein Eingriff in die Mündigkeit der Gesellschaft?

Nein, wir sollten das Eingreifen als Hilfestellung betrachten. Keiner verzichtet gerne

oder lässt sich beschränken. Und doch muss es sein, wenn wir den Klimawandel bremsen wollen. Natürlich muss das gut abgewogen werden. In manchen Bereichen wie z. B. dem Flugverkehr braucht es allerdings drastische Massnahmen. Und das wird uns alle etwas kosten, nicht nur die Bürger, sondern auch die Unternehmen.

Würden Sie sagen, dass die Post nachhaltig ist?

Es gibt kein nachhaltiges Unternehmen, es gibt höchstens nachhaltigere unter ihnen. Es gibt solche, die mehr tun, als sie laut Gesetz verpflichtet wären, und die dadurch positiv auffallen. Das ist auch gut so, denn es ist immer ein Abwägen, wie viel Nachhaltigkeit man sich als Unternehmen ökonomisch leisten kann und möchte. Die Post gehört zweifellos zu den Unternehmen, die im Rahmen des Möglichen sehr viel machen. Auch im internationalen Vergleich. Die Post zeigt immer wieder, dass sie über die obligatorischen Pflichten hinaus Nachhaltigkeit fördert.

Werden Bewegungen wie «Fridays for Future» die Politik oder Wirtschaft zukünftig mehr herausfordern?

Ja, hoffentlich! Ich setze sehr auf die Bewegung «Fridays for Future» und engagiere mich selbst bei den «Scientists for Future», die den jungen Menschen die wissenschaftli-

chen Fakten liefern. Die Jugend protestiert völlig zurecht. Denn das, was derzeit geschieht, verbaut ihre Zukunft. Ich hoffe, dass uns solche Bewegungen noch lange und lautstark daran erinnern, was auf dem Spiel steht.

Wir demonstrieren und predigen Nachhaltigkeit, essen aber nach wie vor Fleisch, fliegen usw. Ist das nicht scheinheilig?

Indem man isst oder sich fortbewegt, verbraucht man Ressourcen. Selbst wenn man läuft, werden Kalorien verbrannt. Es kommt lediglich darauf an, was man isst und wie man sich fortbewegt. Es ist also nicht scheinheilig, es ist eine Frage des richtigen Abwägens. Man soll nicht aufhören zu essen oder sich von A nach B zu bewegen. Man soll sich nur jedes Mal überlegen, was sinnvoll und angemessen ist – für sich selbst und für den Planeten.

Wo sind die grössten Hebel, um nachhaltiger zu leben?

Da gibt es verschiedene Bereiche: Das eigene Mobilitätsverhalten, das Verhalten in Bezug auf Ernährung und Konsumgüter sowie die eigene Wohnsituation. Muss die Ferienreise mit dem Flugzeug stattfinden? Wie viel Fleisch muss es sein und wie oft ein neues Smartphone? Auf welche Temperatur muss die Wohnung im Winter geheizt werden? Hinzu kommt das Engagement gegen den Klimawandel, mit dem man beweist, dass man aktiv etwas zu tun bereit ist.

Sie ernähren sich vegan. Diese Ernährung wird auch kritisiert, vor allem deren exotische Produkte. Wie gehen Sie persönlich mit dem Thema um?

Ich bin da relativ konsequent und folge einigen schlichten Grundregeln: Wenn immer möglich bio, wenig verarbeitete Lebensmittel, kurze Transportwege und Lagerungszeiten sowie saisonal.

Ist ein nachhaltiger Lebensstil auch eine Geldfrage?

Das lässt sich nicht eindeutig beantworten. Wenn man mehr Geld besitzt, kann man einerseits prinzipiell nachhaltiger konsumieren, weil nachhaltige Produkte häufig teurer sind. Wenn man weniger Mittel zur Verfügung hat, ist die Wahlfreiheit auf den ersten Blick kleiner: Man leistet sich z. B. seltener Bioprodukte, wohnt in einer schlechter isolierten Mietwohnung oder kann nicht auf das Auto verzichten, weil es am Wohnort keinen so gut ausgebauten ÖV gibt. Gleichzeitig zeigt aber die Forschung, dass Personen mit einer geringeren Ressourcenausstattung in der Regel insgesamt nachhaltiger unterwegs sind: Sie leisten sich vielleicht keinen oder nur einen Flug pro Jahr oder verfügen über eine kleinere Wohnfläche.

Wie nachhaltig leben Sie?

25%

Mich interessiert es sehr und ich lebe im Alltag so nachhaltig, wie es nur geht.

7%

Eher nicht so. Dafür gibt es verschiedene Gründe.

68%

Teils, teils. Mich interessiert das Thema, aber ich könnte noch nachhaltiger leben.

Neue Frage: Bevorzugen Sie den persönlichen Austausch mit anderen Menschen, oder sind Sie lieber in Eigenregie digital unterwegs?

Schreiben Sie Ihre Meinung **online im PostWeb**.

Noch mehr Nachhaltigkeit?

Weitere Informationen und spannende Links zum Thema finden Interessierte hier:

Internet: post.ch/verantwortung

Intranet: web.post.ch/verantwortung

Microsite: post.ch/timeisnow

Green Postal Day

Green Postal Day

Am 20. September 2019 fand der erste Green Postal Day der International Post Corporation (IPC) statt. Mit dem Environmental Measurement and

Monitoring System (EMMS) waren die Postunternehmen vor zehn Jahren unter den ersten, die ein sektorübergreifendes Programm starteten, dank dem der CO₂-Ausstoss gemessen und reduziert wird.

ipc.be/GreenPostalDay

Postnetzwerk «Nachhaltigkeit»

Im August 2016 wurde das Postnetzwerk der Nachhaltigkeitsbotschafterinnen und -botschafter gegründet. Mitmachen können alle Mitarbeitenden, die sich für Themen rund um Corporate Responsibility interessieren. Gemeinsam tauscht man sich über soziale und ökologische Fragen und Handlungsbedarf aus. Mehrmals im Jahr erhalten die Mitglieder einen Newsletter zu Nachhaltigkeitsthemen und Einladungen zu Anlässen.

Für Postmitarbeitende: Anmeldung für das Netzwerk Nachhaltigkeit der Post via verantwortung@post.ch

«Das Interesse an Kollibri ist geweckt»

PostAuto beendet Mitte Oktober das Mobilitätsprojekt Kollibri in der Region Brugg. Der Pilotbetrieb hat bestens funktioniert und lieferte wichtige Erkenntnisse für das Thema «on demand». Martina Müggler, Leiterin Strategie und Innovation von PostAuto, verrät, wie es mit Kollibri weitergeht.



Interview: Urs Bloch / Foto: Jonas Eggenberger

PostAuto beendet das Pilotprojekt Kollibri wie geplant Mitte Oktober 2019. Als das Ende bekannt gegeben wurde, gab es enttäuschte Reaktionen von Kunden. Haben Sie damit gerechnet?

Ja, wir mussten mit enttäuschten Reaktionen aus der Bevölkerung rechnen. Denn die Kunden waren sehr zufrieden mit unserem Angebot, der entsprechende Wert lag bei sehr hohen 98 Prozent. Auch die Nutzungszahlen waren mit durchschnittlich 30 Fahrten täglich höher als erwartet. Deshalb war klar, dass Kunden enttäuscht sind, wenn wir aufhören.

War es ein Thema, das Projekt in der Region Brugg zu verlängern?

Das Pilotprojekt Kollibri war auf eine Dauer von einem Jahr ausgelegt. Schon in einer frühen Phase haben wir über eine mögliche Verlängerung diskutiert und Gespräche mit dem Kanton Aargau und den 22 betroffenen Gemeinden geführt. Es zeichnete sich ab, dass sich dieses Mobilitätsangebot in der vorhandenen Form nicht eigenwirtschaftlich betreiben lässt. Für eine Weiterführung hätte es deshalb das Engagement des Kantons gebraucht, und die Mechanismen des regionalen Personenverkehrs hätten greifen müssen: Der Kanton hätte das Angebot bestellen und mitfinanzieren müssen.

Wieso engagiert sich der Kanton nicht über das Pilotprojekt hinaus?

Weil sich Kollibri derzeit regulatorisch weder dem ÖV noch dem Taxi eindeutig zuordnen lässt. Kollibri ist ein neues Mobilitätsangebot, das das bestehende

ÖV-Angebot ideal ergänzen kann. Deshalb haben wir nun eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern von Bund, Kantonen und Transportunternehmen, ins Leben gerufen mit dem Ziel, Angebote auf Abruf («on demand») wie Kollibri in den ÖV zu integrieren.

War der ganze Versuch umsonst?

Keineswegs. Unser Versuch in der Region Brugg war eine Pionierleistung und hat das Interesse von Gemeinden und Kantonen in der ganzen Schweiz geweckt. Wir werden demnächst neue Kollibri-Pilotprojekte starten.

Das heisst, «on demand» bleibt ein Thema für PostAuto?

«On demand» ist ein höchst relevantes Thema für PostAuto und eine zentrale Stossrichtung für die Weiterentwicklung des Kerngeschäfts. Fahrzeuge, die der Kunde individuell bestellen kann, entsprechen einem Bedürfnis und haben das Potenzial, den ÖV vor allem auf der letzten Meile noch effizienter zu machen. Wir bleiben deshalb dran.

Was ist Kollibri?

Kollibri ist die Bezeichnung für einen Tür-zu-Tür-Shuttledienst, den die Kunden via App bestellen und bezahlen. Ein Kleinbus bringt die Fahrgäste auf einer individuell gewählten Strecke von A nach B. Dieser On-demand-Service ist zwischen ÖV und Taxi angesiedelt. Der Unterschied zum ÖV: Es gibt keine fixen Linien, sondern einen Einsatzperimeter und statt Fahrpläne lediglich Bedienzeiten. Der Unterschied zu Taxis: Unterwegs können weitere Fahrgäste zusteigen, wenn sie gleichzeitig auf einer ähnlichen Route unterwegs sind. PostAuto führte mit der Amag und der SBB ein einjähriges Pilotprojekt in der Region Brugg durch, um möglichst viele Erfahrungen zu sammeln.

Mediamatiker als Komponist

Der ehemalige Lernende Nick Wüthrich kreiert die neue Haltestellenansage im Postauto. Sie lehnt sich an das traditionelle Dü-da-doo an.

Text: Katharina Merkle

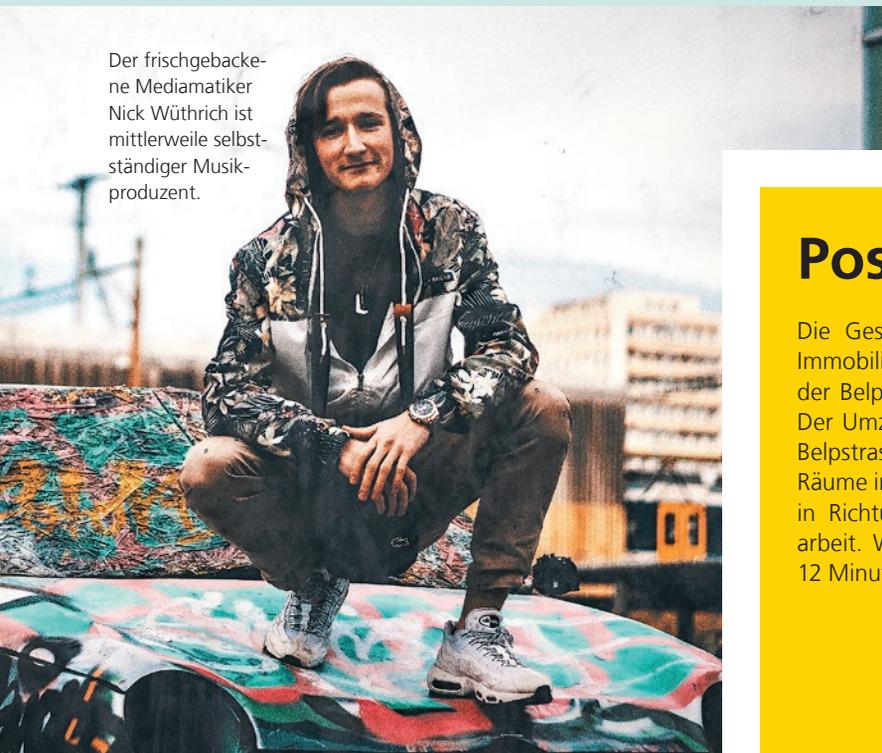
Was Rosamunde Pilcher für den Liebesroman, ist das Dü-da-doo für den ÖV: ein eingängiger Hit, der Emotionen weckt. Auf Bergpoststrassen dient der bekannte Dreiklang als Warnhupe für entgegenkommende Autos und erwärmt dabei die Herzen der Fahrgäste. Weit bescheidener ist der Wiedererkennungseffekt beim sogenannten Haltestellen-Jingle, der die Haltestellenansage ankündigt. Bislang war es ein Zweiklang mit Echo. Die Klangmarke solle – ohne aufdringlich zu sein – aus ihrem Schattendasein treten und die Marke PostAuto stärken, fand die Marketingabteilung. Sie liess im eigenen Haus einen neuen Haltestellen-Jingle produzieren. Der Mediamatik-Lernende Nick Wüthrich (21) erhielt den PostAuto-Dreiklang mit den Noten cis, e und a in A-Dur als Vorlage.

Lernender produziert neuen Klang

Das Resultat ist ein zurückhaltender 3-Sekunden-Jingle (siehe unten). «Der Jingle darf sich den Fahrgästen nicht aufdrängen, er muss erkennbar und dennoch unauffällig sein. Auch sollte er als ÖV-Signalton wahrgenommen werden, weshalb ich das Rad nicht neu erfinden wollte.» So beschreibt Nick Wüthrich sein Kurzwerk. In diesen Wochen ist der Jingle bereits in einigen Postautos zu hören, nach und nach wird er auf fast allen Linien ausgerollt und täglich hunderttausendfach erklingen. Für den Berner war dies der krönende Abschluss seiner Lehre. Der frischgebackene Mediamatiker ist mittlerweile selbstständiger Musikproduzent. Unter dem Künstlernamen SlasherBeats komponiert er für Musiker Instrumentals.

Hören Sie den neuen Klang auf post.ch/aktuell

Der frischgebackene Mediamatiker Nick Wüthrich ist mittlerweile selbstständiger Musikproduzent.



Die Geschäftsleitung von PostAuto

Stelldichein mit der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung von PostAuto geht wieder auf Tournee. Im November und Dezember wird sie je zwei Tage im Postauto durch das Land kurven und die Mitarbeitenden treffen.

Text: Katharina Merkle / **Foto:** Matthias Nutt

Mit den Infoabenden #EnRoute stellte sich die neu formierte PostAuto-Geschäftsleitung (GL) im letzten Winter bei den Mitarbeitenden vor und führte den Dialog mit den Kollegen in der ganzen Schweiz. Seit Sommer 2019 ist die neunköpfige GL komplett, und sie wird den Mitarbeitenden erneut im Rahmen einer Tournee den Puls fühlen und aus erster Hand über die Neuausrichtung von PostAuto informieren. Diesmal finden die Treffen nicht in Sälen, sondern direkt in den Garagen und Betriebshöfen statt. Die Reise von Ort zu Ort legt die GL selbstverständlich in einem Postauto zurück. Dies ist die Route:

- 4. November: Bellinzona–Chur–St. Gallen**
- 5. November: Zürich–Luzern–Aarau**
- 2. Dezember: Yverdon–Bern–Delsberg**
- 3. Dezember: Brig–Sitten**

PostAuto zieht 2021 um

Die Geschäftsleitung PostAuto und der Konzernleitungsausschuss Immobilien haben sich für den Umzug des PostAuto-Hauptsitzes von der Belpstrasse 37 an die Engehaldenstrasse 39 in Bern entschieden. Der Umzug ist für Anfang 2021 geplant, da der Mietvertrag an der Belpstrasse zu diesem Zeitpunkt ausläuft. Die hellen und offenen Räume in der Engehalde ermöglichen PostAuto einen weiteren Schritt in Richtung moderne Arbeitswelt und übergreifender Zusammenarbeit. Wie die Belpstrasse ist auch die Engehalde zu Fuss in etwa 12 Minuten ab Bahnhof Bern erreichbar. (kle)



Bei der Fütterung der Zebras geht mein Herz auf.

Ein tierischer Tag im Zoo

Die vier neuen Briefmarken widmen sich den exotischen Tieren aus aller Welt. Fasziniert von diesen Tieren begibt sich Silvana Grellmann auf die Spuren von Zebras, Erdmännchen und Flamingos.

Text:
Silvana Grellmann
Fotos:
Vanessa Püntener

Traumjob Tierpflegerin? Für einen Tag durfte Silvana Grellmann, Post-Trainee im Bereich Marketing und Kommunikation, den Schreibtisch mit dem Zoo als Arbeitsplatz tauschen. Statt Maus und Tastatur gehörten für einen Tag Mistgabel und Besen zu ihren Arbeitsutensilien.

Ein tierischer Start

«Einmal den Zebrastrall misten, bitte!», so fängt mein Tag als Tierpflegerin im Walter Zoo an, und damit ist bereits zum jetzigen Zeitpunkt klar: Diesen Tag werde ich nicht nur mit Tierbeobachtung und Kuscheleinheiten verbringen. Tierpfleger Simon, Revierverantwortlicher der Huftiere, zeigt, was zu tun ist. So mache ich mich ans Reinigen des Zebrastralls, bringe den Mist auf den Misthaufen, richte das Strohbett her und fülle frisches Wasser nach. Arbeiten, die mir zwar Schweißtropfen abverlangen, die aber im Anschluss mit einem grossartigen Moment belohnt werden.

Tierisch toll ...

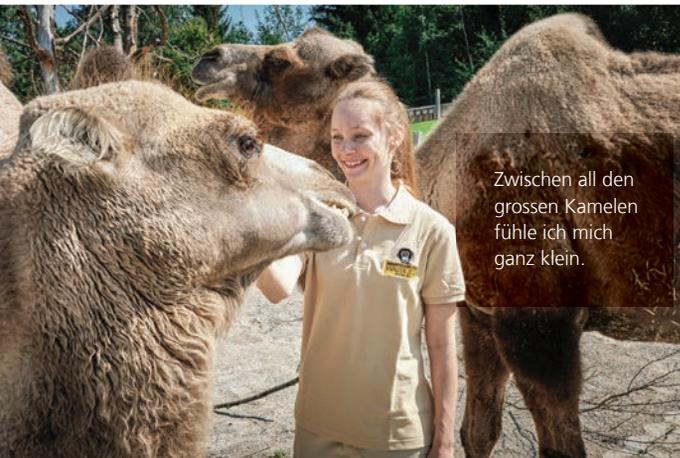
... finde ich es nämlich, dass wir nach dem strengen Start in den Tag die Zebras besuchen und ihnen Karotten mitbringen. Als ich diese den Tieren hinstrecke, schauen sie mich zunächst etwas kritisch an, bis sie dann noch etwas zögerlich auf mich zukommen und Schwups – schon werden mir die Karotten aus der Hand geklaut.

Tierisch eindrücklich ...

... wird es, als von Tierpfleger Simon angekündigt wird, dass die Kamele von der Weide in den Stall zurückgebracht werden. Denn die Tiere trotten nicht etwa wie erwartet gemütlich im Schrittempo vom einen zum andern Ort, sondern rennen in einem Karacho auf uns zu und biegen in letzter Sekunde in den Stall ein. Was für ein Gefühl! Gemütlich folge ich mit Simon den grossen Tieren, und dann heisst es für mich doch noch: Zeit für Kuscheleinheiten.

Die Briefmarken «Tierisch um die Welt» passen perfekt, um meine Postkarten zu schmücken und mein Erlebnis auf dem postalischen Weg zu teilen.





Zwischen all den grossen Kamelen fühle ich mich ganz klein.



Die Tiermarken sind in allen Filialen sowie auf [postshop.ch](https://www.postshop.ch) erhältlich

Tierisch spannend ...

... wird es für mich bei den Flamingos. Kimié, Tierpflegerin bei den Vogeltieren, erzählt mir, warum die Flamingos pink sind, warum die Tiere auf nur einem Bein stehen und warum sie kopfüber fressen. Nach dieser spannenden Einführung ist auch hier in einem ersten Schritt die Reinigung des Sandteils der Flamingo-Anlage angesagt. Anschliessend darf ich bei der Fütterung mithelfen. So balanciere ich also mit Kimié auf der schmalen Mauer entlang, gebe mir Mühe, nicht ins Wasser zu fallen, und darf dann den etwas mehr als 30 Flamingos ihr Essen zuwerfen.

Tierisch süss ...

... finde ich die Erdmännchen, die uns neugierig bestaunen, als wir ihnen näherkommen. Und so machen wir uns daran, Bälle mit Futter zu füllen, damit



nicht nur für Essen, sondern auch für die Unterhaltung der Tiere gesorgt ist. Es ist ein weiteres Highlight für mich, dass wir das Essen ins Gehege bringen und ich dadurch die Möglichkeit habe, den Tieren ganz nahe zu kommen. Mit diesem letzten Besuch geht für mich ein Tag voller toller Erfahrungen, Emotionen und spannenden Begegnungen vorbei.

Tierisch um die Welt

Selbstverständlich möchte ich diesen besonderen Tag mit meiner Familie und meinen Freunden teilen. Da ich gerne an besonderen Orten und zu besonderen Anlässen Postkarten verschicke, nutze ich auch diese Gelegenheit und wähle passend dazu die Briefmarken aus. Die Marken «Tierisch um die Welt» passen perfekt. Ich freue mich schon jetzt auf die Reaktionen! Mit der Signatur der letzten Postkarte geht ein rundum gelungener Tag zu Ende – einfach tierisch!

Nach informativen Erklärungen ist die Reinigung des Sandteils der Flamingo-Anlage angesagt.



Seit 6. Mai 2019 können Kunden ihre Pakete schweizweit in rund 300 Migros-Filialen abholen und aufgeben.

Servicepunkte Migros: der Realitätscheck

Seit 6. Mai 2019 können Kunden der Post Pakete in rund 300 Migros-Filialen abholen und aufgeben. Welches sind die ersten Erfahrungen mit dem neuen Service?

Text:
Gabriel Ehrbar
Foto:
zVg

Joli Niederberger wohnt in einem Dorf im Engbergertal. Sie ist fleissige Onlineshopperin: «Da kommen schon mal ein halbes Dutzend Päckli im Monat zusammen.» Entsprechend zahlreich sind auch die Retouren. Kein grosser Aufwand für sie, denn: «Ich arbeite in Stans in der Nähe der Migros im Länderpark. Die ist wochentags bis 20 Uhr offen. Meist gehe ich sowieso dort einkaufen und deponiere dann gleich meine Zalando-Päckli.»

Möglich macht diesen Service die Zusammenarbeit zwischen Migros und Post. Seit 6. Mai 2019 können Kunden ihre Pakete schweizweit in rund 300 Migros-Filialen abholen und aufgeben. Der Nutzen ist offensichtlich: mehr Zugangspunkte, grössere Kundennähe, höhere Convenience.

Einfluss auf Filialen noch kaum spürbar

Für Pascal Nellen, Projektleiter bei PostNetz, ist die Einführung der Servicepunkte geglückt. «Anfangs mussten sich die Prozesse zwischen Migros und Post

einspielen», so Nellen, «aber nun funktioniert alles reibungslos.» Auch Matthias Wälchli, Leiter Abhol- und Lieferservice beim Migros-Genossenschafts-Bund, zeigt sich erfreut: «Die Migros ist zufrieden, nicht zuletzt auch, weil dadurch neue Kunden in unsere Filialen kommen.» So weit, so gut. Wie aber nehmen die Filialmitarbeitenden der Post den Service wahr? Die Einführung ging nicht ohne Nebengeräusche über die Bühne. Die grössten Befürchtungen im Vorfeld: weniger Laufkundschaft und ein Wegfall von Aufgaben.

Vereinzelte Reklamationen

Sind diese Befürchtungen eingetreten? In der Stadt Luzern sind gemäss Tamara Stalder, Kundenberaterin in der Filiale Luzern 1 Hauptpost, noch keine Veränderungen spürbar. Vereinzelt habe es zwar Reklamationen gegeben. Zum Beispiel jene Kundin, die sich beschwerte, dass sie bei der Migros ihr 80 cm langes Paket nicht aufgeben konnte. «Eine andere störte, dass in der Migros keine Briefe angenommen werden», so Tamara Stalder. Auch im 2000-Seelen-Dorf Cernier im Kanton Neuenburg, wo die Migros einen Katzensprung von der Post entfernt ist, gibt es gemäss Filialleiterin Manuela d'Ignotti noch keine Veränderungen. Es macht den Anschein, als würden die Servicepunkte bei der Migros keine hohen Wellen schlagen. Allerdings ist man sich in Luzern wie in Cernier einig, dass es noch zu früh ist, um die Auswirkungen bereits realistisch zu beurteilen. Oder wie es Tamara Stalder auf den Punkt bringt: «Wie bei jeder Neuerung braucht es Zeit, bis sie von der Kundschaft wahrgenommen wird.»

Auf leisen Rädern

Die Post sammelt derzeit Erfahrungen mit E-Fahrzeugen in der Paketzustellung. Wir durften während einer Tour mit Christian Zürcher auf dem Beifahrersitz Platz nehmen.

Text und Foto:

Anita Suter

«Das Fahrerlebnis ist einfach eins a, schau!», schwärmt Christian Zürcher und lässt das fabrikneue MAN-Elektrofahrzeug demonstrativ sanft und leise auf die Strasse rollen. Der 50-Jährige ist Gruppenleiter und Zustellbote der Distributionsbasis Ostermundigen – und erledigt seine Tour derzeit mit einem der neuen E-Fahrzeuge. In seiner 33-jährigen Postkarriere hat der passionierte Pöstler schon einige Veränderungen bei seiner Arbeitgeberin miterlebt. Den Pilotbetrieb mit dem Elektrofahrzeug genießt die Frohnatur sichtlich, vor allem wegen des sanften, ruckfreien Anfahrens – dem idealen Antrieb im Stopp and Go der Paketzustellung – und dem ökologischen Grundgedanken dahinter.

Auch von Kundenseite her gäbe es Reaktionen, weiss der Emmentaler zu erzählen. Dass die Post auf Nachhaltigkeit setze, interessiere und freue die Leute. «Ja, wir sind jetzt elektrisch unterwegs. Hast du nichts davon gehört?» So antwortet er an diesem Sommermorgen auf eine entsprechende Nachfrage. «Eben, nichts habe ich gehört», entgegnet der Kunde mit

einem Lachen, und spielt damit ironisch auf den fehlenden Motorenlärm an. Gerade für Fussgänger ist das leise Heranfahen gewöhnungsbedürftig. Das Problem ist nicht unbekannt, deshalb sendet das Zustellfahrzeug beim Rückwärtsfahren ein schrilles Warnsignal aus. «Ich will mir gar nicht vorstellen, wie das morgens in der Einstellhalle tönen würde, wenn in Zukunft einmal alle beladenen Elektrofahrzeuge gleichzeitig auf Tour gehen», kommentiert Christian Zürcher mit einem Schmunzeln.

An die Trennwand gewöhnen

Neu für ihn ist auch die Innenausstattung: Die Trennwand zwischen Führerkabine und Laderaum sorgt für mehr Sicherheit. Ausserdem lässt sich die Temperatur damit leichter regeln – ein grosses Plus, wenn draussen Hitze oder Kälte herrscht. «Normalerweise schlüpfte ich oft zwischen den Sitzen nach hinten in den Laderaum, jetzt muss ich wirklich jedes Mal ums Fahrzeug gehen», gibt er zu bedenken. «Der Mensch ist halt einfach ein Gewohnheitstier», schiebt Christian Zürcher sogleich nach, und genau für solche Erfahrungswerte gäbe es ja diese Pilotversuche.

Für Diskussionen in der Distributionsbasis Ostermundigen sorgt auch der etwas kleinere Laderaum im Vergleich zu den Dieselfahrzeugen – ein nicht zu verachtendes Detail in Zeiten steigender Paketmengen. Der Grund dafür ist simpel, wie wir von Thomas Ernst, Leiter Nationale Transporte und Beschaffung, erfahren: Serienmässig hergestellte E-Fahrzeuge sind auf dem Lieferwagenmarkt derzeit nur mit einem Laderaum von knapp 11 Kubikmeter verfügbar. Der Fahrzeugspezialist fügt an: «Einzelne Hersteller haben aber in Aussicht gestellt, dass ab Ende 2020 Lieferwagen mit grösseren Laderäumen verfügbar werden. PostLogistics bleibt auf jeden Fall dran.»



Christian Zürcher ist begeistert vom neuen E-Fahrzeug.

«Mein Hund hat den Abholcode gefressen»

Das Contact Center der Post ist immer auf Trab: monatlich 100 000 telefonische Anfragen, 30 000 schriftliche Anliegen, 9500 Kundenreaktionen, 1800 Nachforschungen zu fehlenden Paketen oder Sendungen. Die Wartezeit am Telefon beträgt rund 45 Sekunden, ein E-Mail wird innert 8 Stunden beantwortet, ein Brief innert weniger Tage. Auch die Social-Media-Kanäle der Post sind beliebt: monatlich rund 3500 Anfragen, Tendenz steigend. Eine Antwort erhält der Kunde innert 2,5 Stunden. Doch das sind nur die Fakten. Dahinter stecken oft Geschichten, die das Leben schreibt.

Text: Sandra Gonseth
Illustrator: Max Spring



Gefrässiger Hund

«Ich war gerade daran, die Kontaktformulare zu bearbeiten, als ich heftig schmunzeln musste. Dort stand: «Mein Paket ist bei der Abholstelle bereit. Mein Hund hat die Abholungseinladung gefressen. Wie kann ich das Paket ohne Abholcode abholen?» Ich nahm das Anliegen selbstverständlich ernst und bearbeitete es mit der nötigen Seriosität.»

Grosse Emotionen

«Die Schwester eines Kunden, der in London lebt, schickte ihm vor Weihnachten ein Päckli aus der Schweiz. Er verpasste es, da er schon auf dem Weg in die Heimat war. Dann die Tragödie: Die Schwester verstarb an Silvester. Zurück in London hatte der Mann zwar eine Abholungseinladung im Briefkasten, das Päckli wurde aber inzwischen an die Absenderin in der Schweiz zurückgeschickt. Da die Wohnung schon geräumt worden war, war eine Zustellung nicht mehr möglich. Doch das Päckli hatte für den Kunden einen hohen emotionalen Wert. Die Kundenbetreuer setzten alle Hebel in Bewegung und fanden das Päckli.»

Echt oder falsch?

«Eine Kundin rief an und sagte, dass sie ihr Auto verkauft hat. Der Käufer weigerte sich aber, das Geld auf ihr Konto zu überweisen. Er zahle nur bar. Die Kundin traute dem Käufer jedoch nicht und fürchtete, dass er ihr Falschgeld andrehen wollte. Sie wollte deshalb von uns wissen, ob sie sich mit dem Käufer auf einer Postfiliale treffen könnte, um dort das Bargeld am Schalter auf seine Echtheit prüfen zu lassen.»



Eine Verwechslung

«Ein Kunde loggte sich aus Versehen in die Demo-Version von E-Finance ein und sah folglich die Kontoangaben unserer Musterkundin Maria Bernasconi. Der Kunde dachte, dass er Einsicht in ein fremdes Konto habe und wollte aufgrund dieser ‹Datenschutzverletzung› eine Beschwerde einreichen.»



Katze vergessen

«Eine Kundin meldete sich, um nachzufragen, ob sich ihre Katze noch auf der Postfiliale befinde. Sie habe erst im Wartezimmer der Tierarztpraxis bemerkt, dass sie ihre Katze samt Katzenkorb in der Schalterhalle vergessen hatte. Der Kundenbetreuer erkundigte sich telefonisch bei der Postfiliale, ob sich die Katze noch dort befinde, was zum Glück der Fall war.»

Oh Schreck!

«Der Kunde nahm mit uns Kontakt auf, weil sein Paket im Garten unter einem Baum lag. Er war sehr aufgebracht, weil er lange nach dem Paket suchen musste. Es kam heraus, dass an diesem Tag ein neuer, unerfahrener Bote auf dieser Tour zustellte. Dieser wollte nach erfolglosem Klingeln das Paket beim Gartenhaus deponieren. Doch bevor er dort ankam, rannte ihm ein grosser, aggressiver Hund entgegen. Der Bote liess das Paket fallen und flüchtete. Zum Glück kam er unverletzt davon. Der Kunde entschuldigte sich im Nachhinein persönlich beim Paketboten.»

Erste Hilfe

«Eine Kundin kontaktierte uns, um sich über eine Dauerauftragsbestätigung zu informieren. Doch plötzlich gab sie keine Antwort mehr. Stattdessen hörte die Kundenbetreuerin nur lautes Schnaufen. Sie bemerkte sofort, dass der Kundin wohl etwas passiert sein musste. Ein heftiger Sturz, ein Schlaganfall oder sogar ein Herzinfarkt? Auch nach mehrmaligem Rufen meldete sich die Kundin nicht mehr zu Wort. Deshalb wurde die Mutter kontaktiert und gebeten, nach der Tochter zu schauen. Die Kundenbetreuerin blieb insgesamt 20 Minuten mit der Kundin am Telefon, ohne eine Reaktion zu erhalten. Sie sprach der Kundin Mut zu und erwähnte immer wieder, dass Hilfe organisiert wurde. Wenige Tage später meldete sich die Kundin per Mail, um sich für die Hilfeleistung zu bedanken. Sie hatte während des Gesprächs ihren ersten epileptischen Anfall.»

Das Kontaktcenter von PostFinance

PostFinance und PostAuto betreiben eigene Kontaktcenter. Im Kontaktcenter von PostFinance arbeiten insgesamt rund 500 Agenten an den Standorten Netstal, Biel, Zofingen, Bern und Bellinzona. Sie beantworten pro Jahr rund 3 Millionen Anrufe. In Bern kümmern sich sogenannte Spezialteams beispielsweise um den Support für TWINT und E-Payment oder unterstützen die Hinterbliebenen verstorbener Kunden. Gegenwärtig positioniert sich das Kontaktcenter neu und will die Kunden vermehrt auf die digitalen Dienstleistungen und den Chatbot lenken. So wird Zeit frei, um Kunden mit komplexen Anliegen noch besser zu beraten und ihnen passende Produkte aus der Palette von PostFinance anzubieten.

Die Hüterin der Kunstsammlung

Als engagierte Kunstsammlerin fördert die Post seit rund 70 Jahren Schweizer Kunst. Ihre beachtliche Sammlung befindet sich seit Kurzem in der Obhut von Kunsthistorikerin Diana Pavlicek, die ihr Potenzial nutzen und vermitteln will.

Diana Pavlicek hat an der Universität Zürich Kunstgeschichte, Filmwissenschaften und Publizistik studiert. Seit 2005 ist sie im Kunst- und Kulturbereich tätig und hat verschiedene grosse internationale Firmenkunstsammlungen betreut.

Aktuell restaurieren Studierende der HKB (Hochschule der Künste Bern) im Auftrag der Post das Betonrelief von Walter Kretz am PostAuto-Bahnhof Bern. Von ihren Erfahrungen profitieren auch zukünftige Restaurationsprojekte.



Die Kunstsammlung der Post befindet sich in Verwaltungsgebäuden, Filialen oder im öffentlichen Raum.

Text: Sandra Gurtner / **Fotos:** Annette Boutellier

Le Corbusier, Yves Netzhammer oder Fischli/Weiss: Die Künstlerliste der Kunstsammlung Post liest sich wie das Einmaleins der Schweizer Kunstszene. Kuratorin Diana Pavlicek kennt sich darin bestens aus und schafft als neue Leiterin Kunstsammlung erstmals eine repräsentative Übersicht der gut 400 Werke. Eine Aufgabe, die viel Recherche beinhaltet, da die Sammlung die Räumlichkeiten von Verwaltungsgebäuden und Filialen der Post zielt oder sich als Kunst am Bau schweizweit im öffentlichen Raum befindet. Nach der Auflösung der PTT 1997 standen dringlichere Themen im Vordergrund, und die Post hat ihrer Kunstsammlung gesamthaft weniger Aufmerksamkeit geschenkt. Mit der neu geschaffenen Fachstelle Kunst stellt Diana Pavlicek sicher, dass alle Sammlungsstücke die verdiente Pflege erhalten, und hat Grosses mit ihnen vor: Neben einem umfassenden Kunstvermittlungsprogramm und Ausstellungen plant sie auch eine Website, die ausgewählte Kunstwerke digital erlebbar macht.

Kunsterwerb als gesellschaftliches Engagement

Bereits 1887 beschloss der Bund, dass Schweizer Kunst gefördert werden müsse. An dieser Verordnung hatten sich auch Staatsbetriebe zu orientieren, und auf ihr gründet die lange Fördertradition der Post. Ab Ende des Zweiten Weltkriegs unterstützte sie Kunstschaffende mit Bezug zur Schweiz mit einem jährlichen Ankaufsbudget von rund 100 000 Franken. Damit nimmt die Post ihre soziale Verantwortung bis heute wahr. Diana Pavlicek zeigt sich erfreut über die so entstandene Vielfalt: «Ich bin beeindruckt von der substantziellen Sammlung, in der viele wichtige Schweizer Künstler vertreten sind. Gleichzeitig ist es schweizweit einmalig, ein so umfassendes Kunst-am-Bau-Portfolio voller kulturhistorischer Zeugen zu besitzen. Nun gilt es, diese zu bewahren und die Sammlungstätigkeit anhand aktueller Gegebenheiten fortzuführen. Mein Ziel ist es, die Wahrnehmung der Kunstsammlung intern und extern zu steigern.»



Kunst fürs eigene Büro

Besonders die Mitarbeitenden sollen vom Kunstengagement der Post direkt profitieren. Zum Beispiel im Berufsalltag, wo die Kunstwerke in Gebäuden und Filialen oft zu spannenden Diskussionen anregen. Dabei muss Kunst nicht primär gefallen. Vielmehr soll sie dazu inspirieren, Altbekanntes neu zu erleben und aus einer unbekanntenen Perspektive zu betrachten. Unter www.post.ch/kunstdatenbank haben Mitarbeitende deshalb auch die Möglichkeit, Kunstwerke für das eigene Büro auszuleihen.

Im PostFinance-Tower fördert die Holzskulptur von Künstlerin Claudia Comte seit Jahren den aktiven Kunstdiskurs.

Sonnenenergie macht Schule

Heute fühle ich mich ein wenig wie die Umweltaktivistin Greta Thunberg. Es ist zwar nicht Freitag und ich streike nicht auf der Strasse, sondern tue etwas in luftiger Höhe für das Klima. Ich baue auf dem Dach eine Solaranlage.

Text:
Magalie Terre
Fotos:
Joel Schweizer

Es ist 9 Uhr morgens, die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Grenchen haben sich bereits vor der Turnhalle versammelt. Ich melde mich bei Angela an, der Projektleiterin der Kampagne «Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule!». Sie drückt mir einen Helm und ein Paar Handschuhe in die Hand und gibt mir kurz Anweisungen. Mit einem mulmigen Gefühl steige ich über eine steile Gerüsttreppe hoch auf das Flachdach der Doppelturnhalle. Ich bin froh, habe ich meine Wanderschuhe an. Diese geben mir etwas Halt. Oben angekommen, installieren bereits zwei Schüler unter fachkundiger Anleitung Solarpanels. Diese werden sorgfältig auf vorbereitete Alurahmen aneinandergereiht, angeschraubt und verkabelt. Auch ich packe mit an und schleppe Solarpanel um Solarpanel.

Insgesamt müssen 320 Module verlegt werden. Henä vom Anlagenbauer EnergyOptimizer schaut mir bei der Verkabelung über die Schulter. Vorsicht ist geboten, denn der Strom fliesst bereits. Wenn die Solaranlage steht, hat sie einen Energieertrag von 95 000 kWh im Jahr. Das deckt den Strombedarf von drei Schulhäusern in Grenchen zu fast 90 Prozent ab. Ein Haushalt mit vier Personen verbraucht etwa 3500 kWh im Jahr. Die ganze Anlage kostet 150 000 Franken und wird vom Stromwerk Grenchen (SWG) finanziert.

Erlebte Energieschule

Hinter der Kampagne «Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule!» steckt die Klimaschutzorganisation «myblueplanet» mit dem Programm «Klimaschule». Sie will das Thema Klimaschutz- und Nachhaltigkeit

klassentauglich und für die Schüler erlebbar machen. Die Sekundarschule Grenchen ist 2017 mit dem Motto «Grenchen goes solar» in das vierjährige Programm gestartet. In jedem Jahr vertieft sich die Schule in eines der vier vorgegebenen Themen Energie, Mobilität, Ressourcen und Ernährung. Nach meinem Einsatz auf dem Dach möchte auch ich mehr zum Thema Energie erfahren und schliesse mich einer Gruppe von Schülern an, die einen Wissensparcours zum Thema absolviert: Wieviel Strom verbrauchen Haushaltsgeräte? Was sind erneuerbare und nichterneuerbare Energien? Wir hören alle aufmerksam zu und dürfen sogar bei kleinen Stromexperimenten mitmachen. Zum Beispiel einen Haartrockner mit Solarenergie in Betrieb setzen. Anschliessend verteilt der Lehrer einen Fragebogen mit sieben Fragen zum Thema Solaranlage. Ich schliesse mich zwei Mädchen an, die ihre Fragen im Nu beantworten. Die Mädchengruppe neben uns hat etwas Mühe, die richtigen Lösungen zu finden. Kichernd zücken sie das Handy und googeln. Zum Glück sieht das der Lehrer nicht.



Magalie Terre verkabelt zwei Solarpanels unter fachkundiger Anleitung von Henä.

Die Schüler der Oberschule Grenchen müssen insgesamt 320 Solarpanels schleppen.



Die Schüler sind auf dem Turnhallendach.

Die Post setzt auf die Sonne

Die Post unterstützt das Bildungsprogramm der Klimaschutzorganisation myblueplanet im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms «pro clima – wir handeln heute». Das Engagement ist eines von zahlreichen Projekten der Post zur Förderung von erneuerbaren Energien. Auch in Sachen Solarstrom mischt die Post vorne mit. Sie betreibt auf den Dächern ihrer Brief- und Paketzentren einige der grössten Fotovoltaik-anlagen der Schweiz.



70 Jahre

Ulrich Burri (70) war mehr als sein halbes Leben lang PostAuto-Fahrer. 1974 fing er in Worb (BE) an: Damals gab es dort nur drei Strecken und drei Postautos. Später fuhr er in der ganzen Region Bern.

Interview:

Claudia Langenegger

Foto:

Béatrice Devènes

Warum wurden Sie PostAuto-Fahrer?

Mir gefiel der Umgang mit Menschen. Ich habe alle Tickets persönlich an die Fahrgäste verkauft und wusste immer, wer wo aussteigen will. Halteknöpfe gab es noch keine – wir mussten alles im Kopf behalten!

Was war sonst noch anders?

Auf der Strecke zum Gurnigel transportierten wir oft auch Lebensmittel für die dortigen Gaststätten.

Wenn bei der Käserei in Plötsch bei Riggisberg ein rotes Fähnli draussen hing, mussten wir Milch und Käse mitnehmen.

Was sind die bleibenden Erlebnisse?

Im Winter waren die Strassen manchmal aalglatt, Ketten gab es keine und es ging nur im Schrittempo vorwärts. Einmal brauchte ich von Biglen nach Worb eine Stunde statt zehn Minuten. Eines Abends sah ich in der Nähe von Detligen (BE) im Scheinwerferlicht eine Wildsau, die mit ihren vier Jungen die Strasse überquerte.

«Halteknöpfe gab es noch keine – wir mussten alles im Kopf behalten!»

Worauf sind Sie besonders stolz?

Ich hatte nie Passagiere, die hingefallen sind. Einmal hatte ich unglaubliches Glück: Ich war mit hoher Geschwindigkeit ausserorts unterwegs, da verunfallte vor uns ein Auto mit Wohnwagen. Ich kam erst etwa zehn Meter vor dem umgekippten Wohnwagen zum Stillstand. Das ging durch Mark und Bein.

Sie waren der Chauffeur mit dem «Büsi».

In den letzten beiden Jahren hatte ich vorne auf dem Armaturenbrett eine täuschend echte schlafende Plüschkatze dabei. Kinder haben oft gefragt, ob sie das Büsi streicheln dürfen. Manchmal machte ich einen Scherz und sagte: «Du musst aufpassen, dass sie nicht beisst!» Erst wenn sie das Plüschtier streichelten, merkten sie, dass es gar nicht echt ist.

Sind Sie immer noch ein grosser Post-Fan?

Ich habe fünf alte Haltestellentafeln aus meiner Zeit als Fahrer, eine Blechtafel mit aufgedrucktem Fahrplan der Strecke Bern–Gurnigel aus der Brockenstube, und ich kaufe jedes Jahr einen Postauto-Kalender. Ist das Jahr um, schneide ich die Fotos aus, klebe sie auf einen Karton und hänge sie auf. Zudem gehe ich im Sommer immer auf die Nostalgiefahrt im Oldtimer-Postauto von Biglen auf die Moosegg im Emmental.

Treue zur Post

50 Jahre

PostMail

Eiholzer Alois, Baar

45 Jahre

Personal

Christen Brigitte, Bern

PostMail

Alig Alfred, St. Niklaus VS
Beutler Werner, Münsingen
Bürgi Fritz, Zürich
Dazzi Ivano, Faido
Greber Claude, Vevey
Häusler Ernst, Bülach
Hauser Werner, Amriswil
Hinni Martin, Wohlen b. Bern
Inauen Paul, Teufen AR
Jaccard André, Couvet
Joss Brigitte, Fällanden
Keller Adolf, Thusis
Kuratli Herbert, St. Gallen
Lauer Rolande, Genève
Montandon Claude-Alain, Couvet
Moser Sergio, Lugano
Peduzzi Rinaldo, Grono
Ravelli Claudio, Locarno
Wittmann Alfred, Colombier NE

PostLogistics

Comment Charles, Genève
Decuyper Serge, Genève
Levis-Thümmel Denise, Härkingen
Lischer Josef, Rothenburg
Martin Ernst, Thun
Summermatter René, Rothenburg

PostNetz

Ablitzer Michel, Courgenay
Caviezal-Barthoulot Antoinette, Cornol
Hürbin Thomas, Basel
Niffeler Franz, Zug

PostFinance

Schachtschneider-Winkler Sonja, St.Gallen

40 Jahre

Post Immobilien Management und Services AG

Farner Kurt, Täuffelen

Personal

Clément Jean-Marie, Bern

PostMail

Arnold Kurt, Baar
Berner Claude, Vevey
Cetrangolo Giovanni, Lausanne
Demont Gilles, Lausanne
Deppierraz-Gillabert Nicole, Moudon
Faden Stephan, Oberwil BL
Ghirlanda Gianni, Lugano
Gremaud Jean-Marc, Lausanne
Haltinner René, Altstätten SG
Hassa Michael, Zürich
Hauswirth Marc, Collombey
Hertwig-Cantele Angelika, Zürich
Hurni Hans-Rudolf, Ins
Imfeld Markus, Hünenberg
Keller Jörg, Zürich
Kreis Philipp, Olten
Marcionetti Giuseppe, Cadenazzo
Moser Ueli, Luzern
Paita Pascal, Palézieux
Roth René, Härkingen
Scheidegger Werner, Bern
Schmid Dieter, Härkingen
Schmid Jürg, Zürich
Schuler Rudolf, Brunnen
Stählin Gérard, Corjolens
Stäuble Laurent, Sion
Studinger Walter, Härkingen

PostLogistics

Chappuis Nicolas, Genève
Imfeld Thomas, Härkingen
Niederberger Jakob, Rothenburg
Pahud Christian, Dailens

Pugin Martial, Dailens
Schmid Urs, Rothenburg

PostNetz

Constantin Dominique, Lens
Farner Kurt, Täuffelen
Fricker Urs, Läufelfingen
Gobet Marie-Berthe, Romont FR
Guerry Jean-Charles, Cossonay-Ville
Jaton-Lagnaz Nicole, Echallens
Kleinstein Markus, Chur
Klöti Klara, Niederhasli
Lustenberger-Stryffeler Anne, Hindelbank
Reber Beat, Wattenwil
Truttmann Margareta, Netstal
Wicht-Jacquat Marie-Claude, Avry-Centre FR

PostFinance

Schneider Gisela, Zofingen

PostAuto

Schmocker Kurt, Beatenberg

Wir gratulieren

95 Jahre

Dönz Johann Peter, Matten b. Interlaken (26.10.)
Howald Paul, Meiringen (26.10.)
Liechti Fritz, Zürich (05.11.)
Schefer Hans, Zürich (01.11.)
Styner Hans, Bern (25.09.)
Widmer Hans, Gränichen (01.10.)

90 Jahre

Auf Der Maur Erwin, Schaffhausen (20.10.)
Baumann Albert, Zürich (02.10.)
Bloque Paul, Courtételle (03.10.)
Dennler Hans Jakob, Umiken (06.10.)
Desponds Gilbert, Genève (28.09.)
Fäh Romuald, Rümlang (13.10.)



Werksrevidierte DXP mit Garantie
ab CHF 4900.-

www.kyburz-switzerland.ch/de/2ndLife

 **KYBURZ**

Fausch David, Seewis Dorf (04.11.)
 Fontana Klara, Eiken (03.10.)
 Fontana Renato, Bidogno (25.10.)
 Gehri Walter, Lausanne (09.10.)
 Gygax Walter, Seeberg (04.11.)
 Hänli Josef, Zürich (25.10.)
 Huber Margaretha, Schöfflisdorf (28.09.)
 Hüsler Josef, Zürich (04.10.)
 Hunziker Bernhard, Netstal (03.10.)
 Jud Hans, Winterthur (05.10.)
 Karth Gérard, Le Mont-sur-Lausanne (28.10.)
 Kummer Lydia, Bern (18.10.)
 Lienhard Rudolf, Oberwil (30.10.)
 Müller Nelly, Madiswil (28.09.)
 Obrist Sophie, Baden (19.10.)
 Simonin Pierre, Charmoille (05.11.)
 Steiner Roger, Onex (20.10.)
 Straub Dora, Utzigen (25.09.)
 Widmer Alice, Baden (21.10.)

85 Jahre

Alpiger Josef, Neu St. Johann (26.10.)
 Azevedo Beatrice, Biasca (30.09.)
 Binggeli Hansruedi, Riffenmatt (29.10.)
 Bocherens Jean-Claude, Lausanne (01.10.)
 Botteron Roger, La Sagne NE (29.10.)
 Brambilla Luisa, Zürich (21.10.)
 Brocard Gerald, Arnex-sur-Orbe (13.10.)
 Brupbacher Johanna, Horgen (04.11.)
 Buchser Otto, Zürich (02.11.)
 Bussard Placide, Epagny (04.11.)
 Cantieni Emil, Samedan (30.09.)
 Ceschi Emilio, Losone (08.10.)
 Cramerli Silvia, Chur (15.10.)
 De Lorenzi Giancarlo, Miglieglia (07.10.)
 De Maria Dino, Morbio Superiore (15.10.)
 Döbeli Erika, Schüpfen (27.09.)
 Doppler Anna, Hofstetten SO (30.10.)
 Erni Franz, Chêne-Bourg (28.10.)
 Fausch Johann, Chur (26.09.)
 Fischer Gregor, Windisch (16.10.)
 Geiser Jakob, Bern (20.10.)
 Heule Johann, Widnau (04.11.)
 Hinni Kurt, Mamishaus (28.09.)
 Husstein Margrit, Metzleren (05.11.)
 Jornod Georges, Vevey (27.10.)
 Kaufmann Adolf, Thayngen (31.10.)
 Kemm Claude, Matran (30.09.)
 Leuthold Katharina, Aeugst am Albis (30.10.)
 Lopez Fernandez Luciano, Spanien (09.10.)
 Lusi Ulrich, Wattwil (03.10.)
 Meier Walter, Lausanne (02.10.)
 Meyrat Elisabeth, Orpund (27.09.)
 Mosberger Peter, Frauenfeld (30.10.)
 Müller Heinrich, Wiesendangen (29.09.)
 Pantillon Claude, Praz (Vully) (31.10.)
 Pochon Roland, Petit-Lancy (12.10.)
 Pool Dina, Stampa (28.09.)
 Reichenbach Armin, Turbach (31.10.)
 Renaud Liliane, Basel (09.10.)
 Rerat Basile, Bevaix (02.10.)
 Rosset Albert, Aumont (13.10.)
 Rügger Walter, Lignerolle (02.10.)

Salvadè Eliana, Viganello (27.10.)
 Sauvain Louis, Fontainemelon (19.10.)
 Schellenberg Liselotte, Embrach (03.10.)
 Schibli Rosmarie, Oetwil am See (14.10.)
 Schmid Hanni, Blumenstein (04.11.)
 Schmid Hans Jakob, Frauenfeld (25.10.)
 Schwitter Josef, Basel (04.11.)
 Seliner Leonhard, Zürich (01.10.)
 Spicher Francis, Pensier (29.09.)
 Sprenger Xaver, Elgg (22.10.)
 Steiger Roger, Neuchâtel (06.10.)
 Streit Walter, Rüfenacht BE (15.10.)
 Tartini Ivo, Iragna (16.10.)
 Veuve Jean-Jacques, Bern (27.09.)
 Villamisar-Barturen Alicia, Spanien (02.10.)
 Voirol Faustina, Belprahon (04.11.)
 Vuagniaux Rene, Lausanne (27.09.)
 Wechsler Walter, Sempach (12.10.)
 Wermelinger Walter, Kriens (22.10.)
 Wüest Werner, Brittnau (04.11.)
 Zihlmann Haydee, Zürich (04.10.)

80 Jahre

Altorfer-Horber Marie, Brütten (12.10.)
 Andre Daniel, Liestal (21.10.)
 Bagnovini Silluccio, Novazzano (13.10.)
 Baltensperger Hans-Rudolf, Richterswil (09.10.)
 Bannwart Ruth, Mönchaltorf (23.10.)
 Baumann-Bigler Christian, Kirchberg BE (14.10.)
 Baur Ursula, Le Mont-sur-Lausanne (29.10.)
 Benvegnen Alain, Seigneux (17.10.)
 Binggeli Fritz, Bern (26.10.)
 Birrer Josef, Münchenstein (16.10.)
 Blanc Charles Eric, Müllheim Dorf (19.10.)
 Blum Gerhard, Linden (15.10.)
 Bluntschli Eva, Mühlethal (30.10.)
 Bomio Martino, Camorino (06.10.)
 Brelaz François, Cheseaux-sur-Lausanne (16.10.)
 Bumann Bernhard, Saas-Fee (05.10.)
 Cinesi Venerio, Ligornetto (05.11.)
 Collaud Myrtha, St-Aubin FR (30.09.)
 Gadiant Paul, Wangen b. Dübendorf (26.09.)
 Gehrig Paul, Häggingen (25.09.)
 Gerber Fritz, Balsthal (19.10.)
 Grandchamp-Vodoz Georges, Lausanne (20.10.)
 Guichard Samuel, Borex (10.10.)
 Hartmann Huldreich, Alt St. Johann (02.10.)
 Hartmann Martin, Kolliken (27.09.)
 Hert Hugo, Ostermündigen (05.10.)
 Hirt Roland, Münsingen (26.10.)
 Hutter Melitta, Zürich (22.10.)
 Jenni Eugène, Genève (27.10.)
 Jud Ferdinand, Ennetbürgen (05.10.)
 Kästli Hansruedi, Seengen (11.10.)
 Kamber-Dietschi Lisette, Suhr (03.11.)
 Kessler Niklaus, Waldkirch (30.10.)
 Kirchner-Hodel Rosa, Neuenkirch (23.10.)
 Knöri Hans, Gattikon (18.10.)
 Koller Johann, Stäfa (26.09.)
 Krummenacher Otto, Meggen (25.09.)

Kühnis-Gadmer Gottlieb, Davos Frauenkirch (16.10.)
 Kummer Lydia, Konolfingen (26.10.)
 Lenz-Dietrich Martha, Eichberg (02.10.)
 Leuenberger Fritz, Rebeuvelier (12.10.)
 Lüscher Hans, Rapperswil (28.10.)
 Mäder-Huber Bruno, Bubikon (21.10.)
 Meyer Werner, Dottikon (26.10.)
 Nägeli Manfred, Reinach BL (16.10.)
 Nestasio Walter, Meyrin (19.10.)
 Ochsner Hans, Adliswil (01.11.)
 Paquier Jean-Daniel, Allaman (02.11.)
 Petit Albert, Bressaucourt (28.10.)
 Pfäffli Jean-Claude, Muttentz (25.09.)
 Roos Manfred, Grenchen (05.10.)
 Ruch-Binz Rudolf, Zuchwil (27.10.)
 Saluz Mireille, Hagendorn (14.10.)
 Sauvageat-Delessert Aimée, Peney-le-Jorat (10.10.)
 Schaefer Erika, Au SG (26.10.)
 Schärer Walter, Zürich (07.10.)
 Schafer Joseph, Duggingen (26.09.)
 Schmid Josef, Hitzkirch (26.10.)
 Schneebeli Heinz, Bern (02.10.)
 Sieber Erich, Schaffhausen (19.10.)
 Siegenthaler Christian, Bern (02.10.)
 Sigg-Pauli Karl, St. Gallen (01.10.)
 Sommer Hans-Ulrich, Brunnenthal (18.10.)
 Steinmann Robert, Kriens (31.10.)
 Studer-Lisser Zita, Kestenholz (19.10.)
 Suter Josef, Zug (07.10.)
 Valär-Bassi Eleonora, Wangen b. Dübendorf (08.10.)
 Waldburger Gertrud, Zürich (20.10.)
 Walther Fritz, Bätterkinden (08.10.)
 Weiss Rita, Würenlos (01.10.)
 Widmer Maria, Stein AR (28.09.)
 Zahnd Erika, Hermrigen (27.10.)
 Zingg Fritz, Starrkirch-Wil (18.10.)

75 Jahre

Ambrosini Nicolao, Bellinzona (26.09.)
 Arnold-Strickler Marlis, Baar (05.10.)
 Aymon Roger, Ayent (09.10.)
 Bärenbold Therese, Roggliswil (17.10.)
 Bastian Adelaïde, Lausanne (05.10.)
 Bigler Marie-Louise, Courgevaux (24.10.)
 Borboën Elisabeth, Pully (29.09.)
 Breitenmoser Wilhelm, Libingen (04.10.)
 Bründler Ernst, Affoltern am Albis (23.10.)
 Buchwalder-Costa Rosa, Gossau ZH (29.10.)
 Büchi Marcel, Ecublens VD (08.10.)
 Buntschu Heribert, Spiegel b. Bern (01.11.)
 Cajöri Johann, Felsberg (17.10.)
 Casutt Alfons, Spielberg (02.10.)
 Chevalley Gérald, Nyon (19.10.)
 Codourey-Fontaine Colette, Prez-vers-Noréaz (16.10.)
 Crettol Jean-Paul, Sion (28.10.)
 Crivelli-Schneeberger Lily, Malleray (04.11.)
 D'Aprile Tindaro, Les Avanchets (19.10.)
 Delalay Eloi, St-Léonard (20.10.)
 Duc-Barras Huguette, Genève (26.10.)
 Dulex Jean-Claude, Clarens (31.10.)

Durniat Claude-Alain, Lausanne (02.10.)
 Fasani-Fiscalini Rosemarie, Quartino (29.09.)
 Fernandez Maria Teresa, Dietikon (04.10.)
 Fiechter-Steiner Rosmarie, Rumisberg (27.09.)
 Flückiger-Lehmann Rosemarie, Bern (06.10.)
 Fornerod Janine-Antoinette, Morges (11.10.)
 Frei Elsbeth, Stadel (14.10.)
 Friedli-Hofmann Elsbeth, Bern (27.09.)
 Gansner Hans, Zürich (06.10.)
 Gasser-Morel Yvette, Posieux (29.10.)
 Gautschy-Matti Erika, Blankenburg (29.10.)
 Gigon Michel Denis, Bercher (07.10.)
 Gisler Mathias, Zug (16.10.)
 Gobet Alexis, Pringy (01.11.)
 Goette-Felber Elsbeth, Balsthal (08.10.)
 Grosset Bernard, Petit-Lancy (20.10.)
 Hartmann Emilia, Dübendorf (05.10.)
 Herzig Esther, Schüpfen (03.11.)
 Hitz-Grunder Käthy, La Chaux-de-Fonds (09.10.)
 Hüsey Anton, Rickenbach BL (05.11.)
 Juillard Eddy, Ayent (25.09.)
 Jungo German, Schmitte FR (12.10.)
 Kägi Max, Männedorf (29.09.)
 Kaiser Erika, Henau (29.10.)
 Kaufmann Hanspeter, Escholzmatt (09.10.)
 Keller Rita, Baar (30.09.)
 Klingler Johann, Chur (06.10.)
 Krieg Alfred, Münchenbuchsee (10.10.)
 Lapetina Giuseppe, Männedorf (27.10.)
 Latzer Emil, Olten (09.10.)
 Leuzinger-Stauffer Rosina, Glarus (01.10.)
 Magnenat Eric, Vaulion (21.10.)
 Marinosci Lucia, St. Gallen (24.10.)
 Maritz Walter, Ettingen (13.10.)
 Mecca Mercedes, Untervaz (05.11.)
 Meyer Fritz, Niederlenz (30.10.)
 Monaco Giovanni, Mendrisio (19.10.)
 Monney Jean-Louis, Delémont (19.10.)
 Morsanti Sandro, Vernate (05.11.)
 Mouckova Frantiska, Zürich (03.10.)
 Muri-Huber Marie-Theres, Rain (28.09.)
 Neukomm Heinz, Neuenhof (22.10.)
 Renggli-Dick Elisabeth, Coppet (20.10.)
 Rey Michel, Champlan (Grimisuat) (18.10.)
 Rigoli Danielle, Vercorin (10.10.)
 Roth Urs, Herbetswil (03.11.)
 Rüegg Kurt, Ittigen (25.10.)
 Ruggiero Maria, Chiasso (25.10.)
 Rumley Marcel, Moiry VD (23.10.)
 Schaller Moritz, Bürchen (30.09.)
 Schaller Rudolf, Baar (28.09.)
 Schenk Irmgard, Bonaduz (28.10.)
 Scherrer Werner, Wuppenau (31.10.)
 Schmid Fritz, Uetendorf (02.10.)
 Schmid-Lüthi Vreni, Uetendorf (27.09.)
 Schwab Pierre, Marly (19.10.)
 Schwob Heinz, Liestal (31.10.)
 Sciamanna-Ripani Anna, Wengen (28.10.)
 Seiler Werner, Bönigen b. Interlaken (22.10.)
 Stahel Margrit, Beringen (26.09.)
 Stoller Robert, Krauchthal (16.10.)
 Tallent René, Carouge GE (15.10.)
 Tami-Monico Gabriella, Malvaglia (31.10.)
 Tanner-Schär Johanna, Langenthal (29.09.)
 Tarchini-Monin Jeanne-Andrée,
 Delémont (18.10.)

Tille Georges, Aigle (31.10.)
 Valenti Ercole, Cademario (11.10.)
 Van Son Helen, Staad SG (29.10.)
 Vifian Eric, Miécourt (05.10.)
 Villalba Maria, Spanien (01.10.)
 Viret Andrée, Salins-les-Bains (01.10.)
 Vögeli-Egli Agnes, Leuggern (29.10.)
 Vuagniaux Gilbert, Yverdon-les-Bains (25.10.)
 Waser Arnold, Wengen (01.10.)
 Weber René, Liestal (27.09.)
 Wüthrich Ernst, Brenzikofen (05.10.)
 Zanetti Giampaolo, Bellinzona (20.10.)
 Zappi Mario, Bellinzona (31.10.)
 Zimmerli Ulrich, Endingen (11.10.)
 Zwahlen Hans Rudolf, Burgdorf (21.10.)

Ruhestand

Informationstechnologie

Wiget Walter, Kriens

Post Immobilien Management und Services AG

Gerber Margaretha, Zofingen
 Hofer Markus, Bern
 Iauinta Ruggiero Giuseppina, Rombach
 Riccardo-Esposito Concetta, Oberentfelden
 Rodriguez Otero Josefa, Lausanne
 Städler Mirjam, Altstätten SG
 Thorimbert Jean-Michel, Petit-Lancy

Finanzen und Konzerneinkauf

Brändli Armin, Bern
 Christen Heidi, Bern
 Günter Barbara, Neuchâtel
 Pifferini Meinrado, Bellinzona

Personal

Tanner René, Morges

PostMail

Abgottspon-Lorenz Brigitte, St. Niklaus VS
 Arber Lino, Gränichen
 Arcangeli Anita, Rheinfelden
 Ballerini Michele, Cadenazzo
 Baumann Ernst, Brunnadern
 Bieri-Jenni Monika, Luzern
 Brändli-Steffen Elsbeth, Bülach
 Chhing-Tan Kim Bouy, Zürich
 Cincera-Castrillo Rosalia, Gossau SG
 Conrad-Ries Regina, Veltheim AG
 Délétroz Christiane, Sion
 Eberhard Irene, Pfäffikon ZH
 Herren Jean-Pierre, Rolle
 Huble Ulrike, Bern
 Huser Alois, Buochs
 Jaccard Pierre-Alain, Montreux
 Jaunin Marc, Gland
 Jocham René, Schlieren
 Klaus Paul, St. Gallen
 Léchaire Marie-Louise, Fétigny
 Lipp Walter, Zürich

Lüthi-Affolter Daniela, Gerlafingen
 Moreira Ramos José, Kriens
 Müller-Schaub Susanne, Rapperswil SG
 Natale-Etter Annelis, Adliswil
 Pantet Rémy, Eclépens
 Roy Jean-Marc, Couvet
 Ryser-Kälin Roswitha, Bern
 Wilhelm Peter, Schiers
 Zimmermann Alfred, Weggis

PostLogistics

Beuchat Dominique, Biel/Bienne
 Büschlen Hans Jürg, Bern
 Huber Beat Markus, Schaffhausen
 Meier-Portner Christine, Niederbipp
 Rohrer Paul, Basel

PostNetz

Biedermann-Sauter Priska, Lostorf
 Billard Philippe, Nyon
 Bloch-Racheter Susanne, St-Imier
 D'Ambrogio Achille, Losone
 Etienne-Laissue Marianne, Porrentruy
 Herren-Guignard Magali, Ecublens VD
 Hess-Walther Annemarie, Uetligen
 Hinnen Ernst, Affeltrangen
 Loretz Rebecca, Sedrun
 Lüthi Peter, Lugano
 Matthews-Mall Elisabeth, Zürich
 Monnier Véronique, Lausanne
 Roy-Rey Evelyne, Couvet
 Schmidli Bernhard Artur Michael, Bern
 Schüpbach Hans, Münsingen
 Züllig Prisca, Frauenfeld

PostFinance

Bieri Rosa, Bern
 Destraz-Goumaz Françoise, Bulle
 Gurtner-Köpfer Yvonne, Zofingen
 Hirter Carmen, Bern Engehalden

PostAuto

Amstutz Walter, Bern
 Arnold Josef, Wassen UR
 Baumgartner Heinz, Embrach
 Brandl Bert, Laufen
 Brem Christoph, Wölflinswil
 Burch Niklaus, Sarnen
 Fux Max, Grächen
 Huber Walter, Flaach
 Kleinstein Ludwig, Samnaun Dorf
 Leiggner Roland, St. German
 Lopes Jorge, Basse-Nendaz
 Sonderegger Erwin, Goldach
 Stäheli-Reusser Barbara, Frauenfeld
 Strepparava Claudio, Taverne
 Wilhelm Peter, Stels

SecurePost

Castioni Tobias Immanuel, Bassersdorf
 Pfluger Markus, Oensingen

Swiss Post Solutions

Herren Jean-Bernard, Genève
 Wijesooriya Tikiri Banda, Zürich

Wir trauern

Aktive

Informationstechnologie

Gerber Christof, Bern (1962)

Post Immobilien Management und Services AG

Meyer Mark, Zürich (1972)

Personal

Schläfli Olivier, Lausanne (1977)

PostMail

Fischer Reto, Luzern (1971)

Guenat Joseph, Oberwil BL (1963)

Kelava Antonija, Zürich (1979)

Meierhofer Monika, Zürich (1974)

PostLogistics

Hagmann Thomas, Urdorf (1964)

Sellathurai Rajeevan, Frauenfeld (1982)

Pensionierte

Amato Pavano Sebastiana, Italien (1933)

Arnold Anton, Sissach (1928)

Baumann Eliette, Bulle (1932)

Bazzurri Gianni, Aurigeno (1939)

Beney Victor, Ayent (1924)

Benz Eugen, Zürich (1923)

Bläsi Alfred, Laupersdorf (1930)

Bosson Maurice, Onex (1923)

Bourqui Marguerite, Troinex (1940)

Brun Anton, Escholzmatt (1930)

Brun Walter, Riehen (1926)

Burkhalter Margrith, Zuzgen (1953)

Carlen Clementine, Genève (1937)

Chalet Michel, Epalinges (1931)

Cimei Teresa, Luzern (1946)

Darioly Gérard, Charrat (1945)

Degiorgi Elisabetta, Malvaglia (1931)

Eberhard Johann, Eschlikon TG (1927)

Equey Josephine, Vessy (1931)

Etter-Reymond Christine,

Le Mont-Pèlerin (1960)

Fischer Franz, Dottikon (1925)

Flüeler Franz Peter, Spanien (1944)

Flütsch Ernst, Geroldswil (1937)

Frey Gérard, Morrens VD (1929)

Gabriel Ursulina, Basel (1937)

Gnädingler Arthur, Wohlen AG (1936)

Gugler Bernard, Fribourg (1933)

Hayoz Anton, Bern (1932)

Hohmann Vera Christine, Losone (1977)

Inderbitzin Albert, Riehen (1935)

Jufer Paul, Reisiswil (1942)

Lörli Rudolf, Neftenbach (1945)

Lüthi Hubert, Halten (1933)

Maurer-Leutwiler Flora, Zofingen (1933)

Mathys-Martin Christina (1942)

Neff-Geisser Erich, Gais (1939)

Oesch Helene, Muotathal (1930)

Passini Camillo, S. Carlo (Poschiavo) (1930)

Pfeiffer Erika, Adliswil (1935)

Piguet Jacques, Aubonne (1947)

Piscitelli Francesco, Battipaglia (IT) (1931)

Rindlisbacher Kaethi, Obergoldbach (1937)

Rutz Lydia, Ebnat-Kappel (1930)

Säuberli Fritz, Riehen (1949)

Salucci Verduno, Carouge GE (1928)

Schaffner Hans, Urdorf (1939)

Schmid Robert, La Brévine (1929)

Schmid Rudolf, Winterthur (1942)

Schneider Werner, Thierachern (1926)

Schnellmann Martin, Horgen (1931)

Stark Hugo, Münchenstein (1923)

Stucki Ernst, Murgenthal (1933)

Weber Richard, Zürich (1923)

Wiebus Herbert, Basel (1930)

Windisch Werner, Liestal (1933)

Wyser Arnold, Seon (1933)

Zberg Hans, Illnau (1934)

Zürcher Hansueli, Wasen im Emmental (1938)



Nachruf

Gerhard Fischer, Verwaltungsratspräsident der Post 1998-2002, ist am 20. August 2019 im 86. Lebensjahr verstorben. Er war langjähriger CEO (ab 1987) und Verwaltungsratspräsident des Basler Logistikkonzerns Panalpina Welttransport (Holding) AG. 1964 trat der Pfarrerssohn ins Unternehmen ein und war dort bis 2007 aktiv. Vom Bundesrat wurde er Ende 1997 zum Verwaltungsratspräsidenten der Post ernannt. Abgelöst in dieser Funktion wurde er durch Anton Menth. Einige Jahre

gehörte Gerhard Fischer auch dem VR der SAirGroup an und er war Stiftungsratsmitglied der Ernst Göhner-Stiftung (1991–2007). (sh)

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Wankdorfallee 4
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch

Redaktion

Ludovic Cuany (lc), Lea Freiburghaus (lf),
Fredy Gasser (fg), Janina Gassner (jg), Sandra
Gonseth (sg), Annette Burtellier, Béatrice
Devènes, Jonas Eggenberger, Gabriel
Ehrbar, Isabelle Favre, Monika Flückiger,
Martin Friedli, Silvana Grellmann, Claudia
Iraoui, Mauro Mellone, David Millán, Mat-
thias Nutt, Simon Oswald (so), Vanessa
Püntener, Joel Schweizer, Max Spring,
Alexander Volz

MITwirkende

Karin Egger (ke), Denise Liebchen (dl),
Katharina Merkle (kle), Anita Suter (as)
Urs Bloch, Annette Boutellier, Béatrice
Devènes, Jonas Eggenberger, Gabriel
Ehrbar, Isabelle Favre, Monika Flückiger,
Martin Friedli, Silvana Grellmann, Claudia
Iraoui, Mauro Mellone, David Millán, Mat-
thias Nutt, Simon Oswald (so), Vanessa
Püntener, Joel Schweizer, Max Spring,
Alexander Volz

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Layout

in flagranti communication, Lyss

Anzeigen

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG
8712 Stäfa
erich.huber@fachmedien.ch
044 928 56 54

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild

Isabelle Favre

Auflage

Deutsche Ausgabe 53 300 Ex.
Französische Ausgabe 16 500 Ex.
Italienische Ausgabe 5200 Ex.
Total 75 000 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos & Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal/
Persönliche Daten), beim zuständigen
Servicecenter Personal (gemäss Lohn-
abrechnung) oder unter scp@post.ch
Rentenbezüger: Schriftlich an
Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72,
Postfach, 3000 Bern 22
Andere Abonnenten:
E-Mail: abo@post.ch, Tel. 058 338 20 61

Wichtige Adressen

Sozialberatung, Laufbahnzentrum:
058 341 40 40
gesundheitundsoziales@post.ch
Personalfonds Post:
www.personalfondspost.ch

gedruckt in der
schweiz



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

Mein Lieblingsort

Der magische Wasserfall

Foto: Mauro Mellone

Welches ist
Ihr Lieblingsort?
Schreiben Sie ein
E-Mail an:
redaktion@post.ch



René Stüdeli zeigt seinen Lieblingsort: «Siebenbrunnen» an der Lenk

«Tosende Wasserfälle, eine kühlende Brise und der unverwechselbare Duft von wildem Thymian. Mein Kraftort liegt hoch oben über dem Simmental, am Fusse einer Kalksteinwand. Die Simme tritt dort aus sieben Quellen in Gesteinsspalten hervor und fällt 30 Meter in die Tiefe. Bereits als Kind ging ich oft mit meinen Eltern dorthin und verbrachte wunderbare Stunden. Wir grillierten und spielten den ganzen Tag am Wasser. Auch heute noch zieht es mich mindestens einmal im Jahr an diesen magischen Ort. Schon der eineinhalbstündige Aufstieg ist ein Erlebnis der Sinne. Der schmale Wanderweg schlängelt sich über Stock und Stein, vorbei an grasenden Kühen und bunt leuchtenden Blumen. Überall gurgelt und plätschert das klare Wasser in kleinen Bergbächen. Oben angekommen fühle ich mich befreit. Ich atme tief durch, höre den Geräuschen der Natur zu und lasse meine Gedanken treiben. Das gibt mir neue Kraft. Dann bin ich wieder bereit für neue Taten.»

René Stüdeli, Competence Center Analytics bei Post-Finance, arbeitet in Bern und wohnt in Utzensdorf.

